

Erscheint wöchentlich siebenmal... MARIBOR, Jurčičeva ul. 4...

Abonnement-Annahme in Maribor... Manuskripte werden nicht retourniert



Mariborer Zeitung

Entspannung durch Viererpakt

Aussprache Paul-Boncour-Titulescu / Der Weg für ein Adriaabkommen freigelegt / Die Kleine Entente mit dem Viererpakt zufrieden / „Alle Wege führen nach Rom“

Paris, 19. Juli.

Außenminister Paul-Boncour hatte mit dem rumänischen Außenminister Titulescu, der soden aus London hier eintraf, eine lange Unterredung, die den verschiedensten internationalen politischen Fragen gewidmet war.

Der „Petit Parisien“ schreibt im Zusammenhang mit der Unterredung

zwischen Paul-Boncour und Titulescu folgendes: „Seinerzeit war es Titulescu, der im Auftrage der Kleinen Entente nach Paris geeilt kam, um den Viermächtevertrag abzulehnen.

zu schätzen weiß. Die Aussichten für eine endgiltige Befriedung im Donaubecken und an der Adria sind dadurch nur gesteigert.

Das „Journal“ schreibt: Die italienisch-rumänische Einigung unter der Führung so weiser Männer wie Mussolini und Titulescu ist geeignet, eine Verbindung zur Kleinen Entente herzustellen, insbesondere aber im Moment, da die internationale Spannung durch den Viererpakt beseitigt ist.

Finanzminister Dr. Trapl über die Tschechoslowakische Krone.

Prag, 19. Juli.

Gelegentlich eines Empfanges der tschechischen Presse erklärte der Finanzminister im Zusammenhang mit dem Stand der tschechoslowakischen Krone, daß die Währung auch in Zukunft keinen künstlichen Experimenten oder Eingriffen ausgesetzt sein würde.

Ueber die aufgelegte Arbeitsbeschaffungsanleihe erklärte Dr. Trapl, es seien bislang von 400.000 Zeichnern mit weniger als 4 Milliarden Tschechoskronen gesammelt worden.

Eingeborenenüberfall auf einen Panzerwagen.

Casablanca, 18. Juli. Der Panzerwagen eines mit Gehaltszahlungen betrauten Militärzahlmeisters, der 500.000 Franken mit sich führte, wurde von Eingeborenen in der Gegend von Rich überfallen; etwa 30 Eingeborene, die mit Gewehren bewaffnet waren, wollten sich des Wagens und seines Inhaltes bemächtigen.

Börsenberichte

Paris, 19. Juli. Devisen: Paris 20.275, London 17.26, Newyork 355.50, Mailand 27.35, Berlin 123.55, Wien 58.33, Prag, 15.83.

Berlin, 19. Juli. Devisen: Berlin, 1867.36-1878.16, Zürich 1108.35-1113.85, Paris 224.71-226.88, London 190.95-192.56, Newyork 3913.83-3942.00, Prag 169.00-170.76, Triest 802.68-805.08 Wien (Priv.) 8.85.

Der Doppelgänger Paganini.

In Madeira starb dieser Tage ein armer Gelbentpfeiler namens Walter Keller, der das Glück oder das Unglück hatte, dem unsterblichen Violinvirtuosen Paganini verblüffend ähnlich zu sehen. Der junge Musiker war kein besonderes Talent, trotzdem hatte er es sich in den Kopf gesetzt, einmal eine glänzende Karriere zu machen und Weltberühmt zu werden.

Für eine deutsch-französische Aussprache

Henderson als Vermittler zwischen Paris und Berlin / Die Abrüstungsfrage kann nur nach erfolgtem deutsch-französischen Einbernehmen gelöst werden / Henderson wird mit Benes konferieren

Berlin, 19. Juli.

Dem Berliner Besuch Arthur Henderson kommt viel größere Bedeutung zu, als man bei oberflächlicher Betrachtung der Dinge glauben könnte. Dieser Ansicht schließt sich der größte Teil der Berliner Presse an und die „Vossische Zeitung“ schreibt sogar, Henderson habe sich über die Erfolgsmöglichkeiten der Abrüstungskonferenz mit jenem Optimismus geäußert, den er mit seiner diplomatischen Mission zu verbinden müssen glaube.

sprache zwischen Frankreich und Deutschland gefunden werden könne.

Von Berlin wird sich Henderson nach Prag begeben, um mit Dr. Benes zu konferieren, der ihn über die Haltung der Kleinen Entente in den Fragen der Abrüstungspolitik unterrichten soll.

Als positiv kann schon heute die Anregung Hendersons zu einer deutsch-französischen Aussprache herausgegriffen werden. An Henderson liegt es nun, diese Anregung so anzubahnen, daß auch praktische Ergebnisse zutage gefördert werden.

Die Jagd nach der Minute

Postis dreistündiger Aufenthalt in Moskau.

Moskau, 19. Juli. Knapp drei Stunden dauerte der Aufenthalt des amerikanischen Weltfliegers Post in Moskau. Das Flugzeug kam in rasendem Tempo über das Flugfeld, beschrieb einen großen Kreis und landete dann recht hart, mehrmals auf dem Gelände aufstehend.

Post wurde dann in ein Zimmer in dem Verwaltungsgebäude am Flugplatz geführt, wo er vom Flughafen-Kretz untersucht wurde. Außer dem Korrespondenten der „Newyork Times“ hat Post keinen Journalisten empfangen.

Bespräch mit den Flugplatztechnikern, um die Störung festzustellen, die sich in der Schmiervorrichtung gezeigt hat. Der Schaden wurde in der Verbindung zwischen dem Hauptstank und dem Reservetank gefunden. Ebenso stellte es sich heraus, warum der Robot unzuverlässig gearbeitet hatte.

Mit wahren Beifhüner verschlang er das Mittagessen, bestehend aus Butter, ge-

hacktem Fleisch, Kartoffel, Gemüse, Salat und Mineralwasser. Sodann äußerte er den Wunsch nach einem Kafeur und einem Brausebad. Nach einer zweiten ärztlichen Untersuchung, die ebenfalls ein günstiges Ergebnis hatte, erklärte Post, daß er sich vollkommen wohl fühle und bis nach Chabaromsk weiter fliegen wolle.

Post nahm für den Flug nach Sibirien nur zwei Thermosflaschen und jene zwei belegten Brötchen mit an Bord, die er bereits in Königsberg erhalten, aber bisher nicht verzehrt hatte.

Ein Eisenbahnminister verköhlt gegen die Reisevorschriften.

Der Schaffner eines tschechoslowakischen Schnellzuges traf auf dem Gang eines Wagens erster Klasse einen vornehm gekleideten Herrn, der gemächlich eine Zigarette rauchte. In höflichem Ton machte der Beamte den Reisenden darauf aufmerksam, daß laut Vorschrift das Rauchen auf dem Wagengang verboten sei und wies auf ein entsprechendes Schild, das im Abteil angebracht war.

Hohe Auszeichnung de Jouvenels.

Rom, 18. Juli.

U. A. Der Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten, S u v i c h, hat dem französischen Botschafter de Jouvenel die Insignien des Großkreuzes des St. Mauritius und St. Lazarus-Ordens überreicht. Es ist dies die höchste Auszeichnung, die der König von Italien zu vergeben hat.

Der „Matin“ schreibt zu dieser Auszeichnung: „Diese hohe Auszeichnung ist ein höchst bares Zeichen der Anerkennung von Seiten

der italienischen Regierung, und zwar für eine persönliche Leistung, war es doch Botschafter de Zouvenel, der seinen großen Anteil am Zustandekommen des Viererpaktes hatte. De Zouvenel war der erste, der die friedensfördernde Kraft der Initiative des Duce erfaßte, er war es, der immer die These der Zusammenarbeit Frankreichs mit Italien aufrecht hielt und die undankbaren Verhandlungen unablässig führte, bis sie ihrer definitiven Form zugeführt werden konnten“.

**Eine Verschwörung in Griechenland aufgedeckt.**

A t h e n, 18. Juli.

Die Behörden haben hier eine Verschwörung aufgedeckt, die sich den Sturz des gegenwärtigen Regimes zum Ziele gemacht hatte. Der Reserveoberst Z e r v a r und einige aktive Offiziere wurden verhaftet.

**Der Absturz der litauischen Ozeanflieger.**

B e r l i n, 18. Juli. Wie sich jetzt herausstellt, sind unter dem zertrümmerten Flugzeug der litauischen Ozeanflieger doch nur zwei Tote. Der Flugbegleiter Desglaitas ist im letzten Augenblick vom Flug zurückgetreten und befindet sich in Newyork.

S o w o o, 18. Juli. Die Nachricht von dem tödlichen Unglück hat große Trauer ausgelöst — alle öffentlichen Gebäude haben noch Krawo gebracht und auf Staatskosten beerdigt werden.

**Juraj Ankavina begnadigt.**

B e o g r a d, 18. Juli.

S. M. der König hat das Gnadengesuch des zum Tode verurteilten Führer der Vlasta „Ustasi“, Juraj A n k a v i n a genehmigt und die Todesstrafe in lebenslänglichen Kerker umgewandelt.

**Ein zur Hilfeleistung entsandter russischer Krieger tödlich verunglückt.**

M o s k a u, 18. Juli. Die Rettung des amerikanischen Weltfliegers M a t t e r n, der bei Anadyr eine Notlandung vornehmen mußte und einige Wochen verschollen war, hat bereits ein Todesopfer gefordert. Der berühmte sowjetrussische Krieger Benedikt B o u l h o l z, der erst kürzlich einen aufsehenerregenden Transsibirienflug von Sebastopol nach Chabarowsk durchgeführt hatte, ist während des Fluges nach Anadyr (Ost Sibirien), wohin er sich zur Hilfeleistung für Mattern begeben hatte, aus bisher noch unbekannter Ursache tödlich abgestürzt.

# Hendersons Berliner Besprechungen

## Vorzettige Einberufung des Genfer Hauptausschusses / Eine halbamtliche Feststellung

B e r l i n, 18. Juli.

Die Berliner Presse mißt den Beratungen des Vorsitzenden der Genfer Abrüstungskonferenz, H e n d e r s o n, mit den Vertretern des Auswärtigen Amtes und den anderen in Frage kommenden Stellen die größte Bedeutung bei. Gestern fand ein überaus wichtige Besprechung Hendersons mit dem Reichswehrminister B l o m b e r g im Reichswehrministerium statt. In politischen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz bereits im September zusammentreten werde, d. h. einen Monat vor dem Zusammentritt des Plenums.

Die halbamtliche „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz“ kommentiert die Berliner Beratungen Hendersons wie folgt: „Henderson hat 1929 als damaliger englischer Außenminister den Rückzug der englischen Okkupationstruppen in Rheinland angeordnet. Wenn er sich jetzt wiederum mit Deutschland beschäftigt, so muß er das Verbesserungsbefürworter dieser Lage genau so erkannt haben, wie im Jahre 1929. Wenn Henderson als Herold einer gewissen Interessengruppe aufgetreten wäre, dann wäre ihm bestimmt nicht jener herzliche Empfang zuteil worden, wie jetzt in Rom und in Berlin.“

## Rückgang der Arbeitslosigkeit

### Die besorgniserregende Ziffernkurve im Sinken begriffen / Erfreuliche Feststellungen des Internationalen Arbeitsamtes

G e n f, 18. Juli.

Das Internationale Arbeitsamt hat soeben eine Reihe von statistischen Daten veröffentlicht, die — zum ersten Mal nach drei Jahren — eine sinkende Tendenz der Ziffern aufweist. Die Vergleichsziffern beziehen sich auf den April 1933 im Verhältnis zum April des Vorjahres. Seit April 1933 ist in einigen Staaten der Rückgang der Arbeitslosenziffer deutlich zu beobachten. Die Arbeitslosigkeitskurve wird nach den Ermittlungen des Internationalen Arbeitsamtes in drei Gruppen geteilt. In der ersten Gruppe befinden sich jene Staaten, in denen die absolute Arbeitslosenziffer gegenüber dem Vorjahre gesunken ist. Darunter befindet sich Deutschland, wo die Zahl der Arbeitslosen um 400.000 zurückging, dann folgt England mit einigen tausenden, ferner Polen, Finnland, Ungarn, Rumänien, Kanada und Bulgarien. Aus Australien, Japan und den Vereinigten Staaten fehlen genaue Ziffern.

Die zweite Gruppe setzt sich aus Staaten zusammen, in denen die Arbeitslosenziffer eine gewisse Stabilisierung erfahren hat. In dieser Gruppe befindet sich Italien, Frankreich, Jugoslawien, Oesterreich, Belgien u. Norwegen. Der dritten Gruppe gehören jene Staaten an, in denen die Arbeitslosigkeit

1933 viel größer ist als 1932. Es sind dies Holland, die Tschechoslowakei, Dänemark, Schweden, Estland und die Schweiz. Der Bericht stellt fest, daß die Weltwirtschaftskrise sich in dieser letztgenannten Staaten-Gruppe mit ihren Erfolgen später einstellte als in den beiden erstgenannten Ländergruppen.

## Evolution oder Revolution?

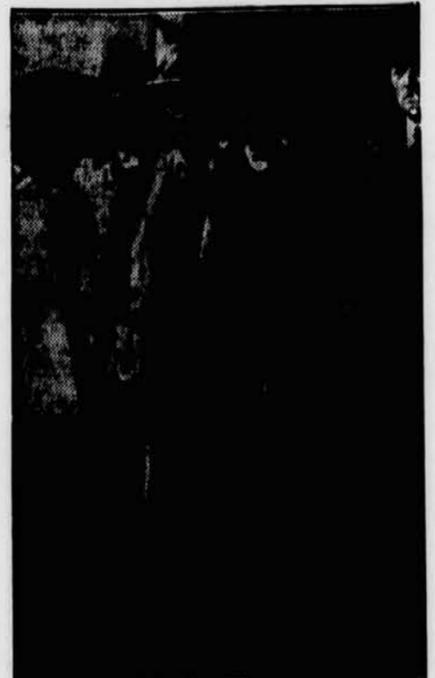
Scharfe Zusammenstöße auf dem Parteitag der französischen Sozialisten. — Vollständige Desorientierung der Parteiführer.

P a r i s, 18. Juli.

A. A. Die sozialistische Partei ist nach dem Kriege insbesondere durch ihre Unschlüssigkeit hervorgetreten. Sie schämte sich ihrer evolutionistischen Einstellung und wollte eine revolutionäre Haltung nicht einnehmen. Diese Unentschiedenheit ist es auch, die dem Parteitag der französischen Sozialisten ihren Stempel aufdrückt. Der Kongreß will die Frage: Evolution oder Revolution irgendwie einer Lösung zuführen. Heute sitzen die Delegierten schon den fünften Tag beisam-

men, ohne sich entschließen zu können. Die moralische Spaltung der Partei ist bereits eine offensichtliche Sache, nur fehlt den Sozialisten der Mut, dies offen einzugehen. Man will diesen Spaltungsprozeß sogar bemänteln. Zunächst wurde alles aufgeboten, um die Abstimmung über eine Resolution, in der die Unterstützung des Kabinetts Daladier durch die Fraktion verurteilt oder genehmigt würde. Dieser Kongreß hat gezeigt, daß in der sozialistischen Partei völlige Desorientierung herrscht sowohl in den Fragen der Aktion als auch der programmatischen Nuancen, die man von der Moskauer Richtung bis zur hitleerischen Methodik beobachten kann. In einer solchen Situation ist es auch von nebensächlicher Bedeutung, ob der Parteitag die Spaltung der Partei amtlich feststellt oder nicht.

## Henderson in Berlin



Henderson mit Botschafter Nabolny (rechts) vor dem Hotel „Kaiserhof“.

Der Vorsitzende der Abrüstungskonferenz, H e n d e r s o n, traf am Montag in Berlin ein, um hier mit den zuständigen Stellen Verhandlungen über die Abrüstungsfragen aufzunehmen, wie er sie bereits in London, Paris und Rom geführt hat.

## Mahatma Gandhi lenkt ein

Die Ungehorsamstapagne abgeblasen.

B o m b a y, 18. Juli.

Mahatma G a n d h i hat sich im Interesse der Wiederherstellung des inneren Friedens in Indien entschlossen, die allgemeine Ungehorsamstapagne gegen die Regierung bis zum Abschluß der Friedensverhandlungen einzustellen. Mit der offiziellen Anweisung der Führer des allindischen Kongresses an die Massen zur Aufgabe des passiven Widerstandes ist bereits in den nächsten Tagen zu rechnen. Der individuelle Widerstand der Inder gegen die Maßnahmen der Regierung soll dagegen weiter andauern.

Gandhi hat sich damit den vom Vizekönig von Indien für die Fortsetzung der Friedensverhandlungen gestellten Bedingungen unterworfen. Seinem Ansuchen um eine Audienz beim indischen Vizekönig dürfte nunmehr bald entsprochen werden. Gandhi ist der angloindischen Regierung sogar weit entgegengekommen, daß er Anweisung gegeben hat, alle für die Organisation des passiven Widerstandes geschaffenen geheimen Körperschaften des allindischen Nation-Kongresses aufzulösen.

## Furchtbares Abenteuer einer Schönheitskönigin.

B u l f a r e s t, 18. Juli. Ein furchtbares Abenteuer erlebte vor einigen Tagen die Schönheitskönigin von Braila Helene Berzea durch. Sie befand sich mit einer Gesellschaft in den Karpathen, als plötzlich die Touristen einen Bären erblickten. Der Bär machte keine Anstalten sich der Gruppe zu nähern, doch gab einer der Touristen unvorsichtigerweise einen Schuß gegen den Bären ab, worauf der Bär gegen die Gesellschaft losging. Bei der Flucht stürzte Helene Berzea in eine tiefe Schlucht. Glücklicherweise blieb sie aber auf dem Ast eines Baumes hängen. In dieser gefährlichen Lage mußte sie 16 Stunden verbringen, ehe sie

## Weltrekord im Bildtransport



Weltflieger Post bringt Original-Photos von der Ankunft Balbos in Montreal. General B a l b o begiebt sich unter einem Bald von italienischen und kanadischen Fahnen an Land.

gefunden und gerettet wurde. Sie erlitt eine Nervenerschütterung und befindet sich im Spital.

Spanien anerkennt die Sowjetunion.

Madrid, 18. Juli.

Der Außenminister teilt in einer Erklärung mit, daß die Verhandlungen zwecks Anerkennung der Sowjetunion in kürzester Zeit abgeschlossen werden dürften. Zum ersten Gesandten Spaniens in Moskau soll der Generaldirektor für Hygiene Dr. Pascua ernannt werden.

Wie das Blatt „El Sol“ in diesem Zusammenhange erzählt, wird die Moskauer Regierung Lunarski zu ihrem Gesandten in Madrid ernennen.

Dr. Julius Kugy — 75 Jahre alt

Einer der wenigen noch lebenden großen Bergsteiger aus dem klassischen Zeitalter des Alpinismus, Dr. Julius Kugy, feiert seinen 75. Geburtstag. Wie wir ihn kennen, zweifellos in aller Stille in seinem alpinen sommerlichen Lustkum, in Balbruna, dem früheren Wolfsbach in der Sekera, Doktor Kugy hat in mehr als einem Menschenalter die Julischen Alpen systematisch erschlossen und ist so unbestrittener „König“ der Julier geworden. Die Krönung seines alpinen Lebenswerkes ist sein Bergbuch „Aus dem Leben eines Bergsteigers“, mit dem er ein Hobbied zu Ruhm und Preis der Berge und ihnen auch zum Danke schrieb. Der Jubilar, seinerzeit Seniorschef des großen Kaufmannshauses gleichen Namens, der in der Vorkriegszeit durch viele, viele Jahre auch die Seele des Musiklebens der Stadt Triest war, hat uns in seinem prächtigen und heftigen Buche „Berge, Musik und Leben“ sein Leben und dessen Schicksale geschildert. Auch in unserer Stadt vermittelte er uns wiederholt im Rahmen alpiner Vorträge im Alpenverein und in der Volkshochschule erlesene Proben aus seinen Büchern. Dr. Kugy zeichnet ein Herz voll lauterer Güte und Liebe zur Jugend aus und zahlreicher Bergsteiger, die alljährlich diesen Altmeister der Alpinistik inmitten der wunderbaren Gebirgswelt der Julier besuchen, wissen davon begeistert zu erzählen. Dort ist Dr. Kugy, der dem Weltkrieg in der Front als alpiner Referent seine Dienste weihte, noch immer wie ein Junger zu Hause. Daß eine gütige Vorlesung Kugys Herz, der in seinem Wesen den Widerschein der erhabenen, sonnig-heiteren Bergwelt trägt, noch lange schlagen lassen möge, wird gewiß heute der Segenswunsch seiner vielen alpinen Freunde sein.

Mord in einem Kloster.

Athen, 18. Juli. Im Kloster in der Nähe von Janina wurden der Superior und drei Brüder ermordet gefunden; von den Tätern fehlt jede Spur.

Bei Nahrung und Herzkrankheiten, Brust- und Lungenleiden, Stomatitis und Rachitis, Schilddrüsenvergrößerung und Kropfbildung ist die Regelung der Darmtätigkeit durch Gebrauch des natürlichen „Kraus-Roel“-Bitterwassers von großer Wichtigkeit. Atherosklerose, Bluthochdruck, bei Schwindelkräften die im Beginn der Krankheit sich bildenden Vertopplungen durch das Kraus-Roel-Wasser weichen. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen.

Trauödie einer Familie

Der Vater von acht Kindern erschlägt die Gattin und erhängt sich

Aus Sv. Peter pod Sv. gorami wird gemeldet: In Trebbie ereignete sich ein furchtbares Familiendrama. Der landwirtschaftliche Arbeiter Franz Domitrovic, der mit seiner Frau und acht Kindern im besten Einvernehmen lebte, mußte in der letzten Zeit alle Anstrengungen machen, um gemeinsam mit der Frau die zahlreiche Kinderschar zu ernähren. Dies gelang den beiden Gatten nur mit dem Aufwand aller Kräfte. Als Domitrovic am Sonntag die Kündigung von seinem Arbeitgeber erhielt, steigerte sich seine Verzweiflung. Dem wackelste am Sonntag seiner Gattin die trübliche Tatsache mit, worauf am nächsten

Gegen Zahnstein SARG'S KALODONT

Amerikas Wirtschafts-erneuerung

Die Einschränkung der Baumwollproduktion / Die Kinderarbeit wird abgeschafft / Maximallöhne und Arbeitszeitstredung

Washington, 18. Juli.

Die von der Regierung eingeleitete Aktion zwecks Einschränkung der Baumwollproduktion ist von Erfolg begleitet. Die Produzenten haben die Anbaufläche um 9 Millionen Acres verringert. Dadurch verringert sich die Baumwollernte um 3,5 Millionen Ballen, d. i. um ein Viertel der Gesamternte.

Mit morgigem Tage beginnt das Staatsamt für die Industrienerneuerung mit einer über alle Bundesstaaten sich erstreckenden Aktion zwecks sofortiger Durchführung des Planes über die Erhöhung der Löhne und die Stredung der Arbeitszeit. Die Aktion wird in allen industriellen Zweigen durchgeführt werden. Eine der ersten Maßnahmen ist auch die Abschaffung der Kinderarbeit in ganz USA. In jedem Bundesstaat wird ein Komitee der angesehensten Bürger unter dem Ehrenvorsitz des Staatsgouverneurs zusammengetreten, um die Propaganda für ein aktives Mitwirken der Bevölkerung zu leiten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Präsident Roosevelt die Aktion durch einen Aufruf an die Nation einleiten wird. Die Textilindustrie hat die neue Arbeitsnorm schon angenommen. Die Kohlenbergwerksindustrie hat

ihre Vertreter nach Washington entsendet, um sich mit den Vertretern der Regierung über das neue Arbeitsgesetz zu einigen. Ein kleinerer Teil der Kohlengrubenbesitzer hat eine besondere Vorlage eingebracht. In dieser Branche sind Minimallöhne von 15 bis 50 Dollars und die 40 stündige Arbeitszeit vorgesehen. Die Regierung wird ferner in der Konfektionsindustrie vermittelnd eingreifen müssen, da ebenfalls zwei Vorschläge gemacht wurden.

Das Staatsdepartement organisiert jetzt ein Komitee für Außenhandel, dessen Aufgabe darin besteht, die Zolltarifverhandlungen mit dem Ausland zu erleichtern. Argentinien und Kolumbien haben bereits den Wunsch nach Anbahnung solcher Verhandlungen mitgeteilt. In der gleichen Weise befehrend hat sich auch die schwedische Regierung an die Regierung der USA gewendet.

Washington, 18. November.

Roosevelt hat sich mit einigen größeren Industrietrüsten in der Frage der Arbeitsbeschaffung geeinigt. Den Arbeitern werden die Löhne um 15% erhöht, während die Arbeitszeit auf 35 bis 40 Stunden pro Woche herabgesetzt wird.

Post auf dem Fluge nach Irkutsk

Hunderte Kilometer durch Regen und Nebel, daß er kaum die Schaltvorrichtungen zu überblicken vermochte

Novosibirsk, 18. Juli. Der amerikanische Weltflieger Post ist um 6.27 Uhr Ortszeit von Moskau kommend in Novo Sibirsk glatt gelandet und nach einem kurzen Aufenthalt, der zur Auffüllung der Brennstoffvorräte und zur Überprüfung des Motors diente, nach Irkutsk gestartet.

Bei seinem Abfluge erklärte Post, er werde eine Zwischenlandung in Irkutsk machen, um die Maschine nochmals genau zu überprüfen. Bei seinem Aufenthalt in Novo Sibirsk gönnte er sich nur eine Stunde Ruhe. Die übrige Zeit verbrachte er in eingehender Unterhaltung mit russischen Fliegern über die Wetterausichten seiner nächsten Flugstrecke, doch konnten ihm keine ermutigenden Wetterprognosen übermittelt werden. Zwischen Novo Sibirsk und Irkutsk würde er voraussichtlich etwa 200 Kilometer durch starken Regen und Nebel zu fliegen haben. In Irkutsk selbst herrscht allerdings wieder klares, helteres Wetter.

Post betonte, schlimmer könne es kaum noch werden, als das, was er zwischen Moskau und Novo Sibirsk mitmachen mußte. Ueber die Hälfte der Flugstrecke herrschte derart dichter Nebel, daß er kaum die Schaltvorrichtungen zu überblicken vermochte.

Auf die Frage, ob er nicht müde sei, entgegnete Post lächelnd:

„Sehr müde bin ich nicht, ich will aber vorwärts, so lange es geht!“

Ueber die Unterstützung, der Post sowohl in Moskau als auch in Novo Sibirsk teilhaftig wurde, sprach er sich sehr anerkennend aus. In Novo Sibirsk entdeckte er, daß in Moskau jemand auf die Traakfläche des Flugzeuges geschrieben hatte: „Grüße von den Moskauer Arbeitern!“

Post bemerkte dazu: „Nette Leute! Meinem Roboter haben sie wieder gut ins Land gebracht!“

Post hofft die 1885 Kilometer betragende Flugstrecke von Novo Sibirsk nach Irkutsk in 8 1/2 Stunden zurücklegen zu können.

Ein Bezirksrichter tötet seine Tochter.

Dularef, 18. Juli. In der Stadt Balti wurde ein furchtbares Verbrechen aufgedeckt, das von dem dortigen Bezirksrichter Johann Gebob verübt worden war. Der Bezirksrichter meldete vor etwa zwei Jahren das geheimnisvolle Verschwinden seiner Tochter Anna an. Die Untersuchung blieb erfolglos. Vor einigen Tagen nahm sich der Angelegenheit der neuernannte Staatsanwalt Mihute an. Jetzt ergab die Untersuchung eine überraschende Wendung. Es wurde festgestellt, daß die Tochter des Bezirksrichters seinerzeit wegen grausamer Behandlung durch ihren Vater aus dem elterlichen Hause geflohen war und sich zu Verwandten begab. Sie ersuchte den Vater um eine regelmäßige Unterstützung, damit sie selbständig leben könne. Der Bezirksrichter lod-

te aber in Verbindung mit dem Gemeindevorsteher Timescu und dem Schwiegervater des letzteren seine Tochter in sein Haus, ermordete sie und vergub ihre Leiche im Garten. Alle drei Personen wurden jetzt verhaftet.

Straßenkampf in Smyrna wegen eines entführten Mädchens.

Konstantinopel, 17. Juli. Aus Anlaß der Entführung eines jungen Mädchens kam es in Smyrna zwischen den Freunden der Eltern eines entführten Mädchens und Bekannten des Entführers zu einem regelrechten Straßenkampf, wobei 7 Personen derart schwere Verletzungen erlitten, daß sie bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus starben. Zahlreiche Personen erlitten leichtere Verletzungen. Die Polizei nahm eine größere Anzahl von Verhaftungen vor.

Das Blutbad eines Rasenden

Ein Eifersüchtiger ermordet vier Frauen und ein Kind.

Samstag spielte sich, wie aus Ud (Südserbien) gemeldet wird, im Dorfe Paskovo ein furchtbares Blutbad ab. Der Bauer Mihajlo Prodanovic, verheiratet und Vater zweier Kinder, ermordete seine Geliebte, die Bauersfrau Mira Dragic-Miloslavjevic, deren Schwiegermutter und das neun Monate alte Mädchen Dragic-Miloslavjevic. Nach diesem Blutbad eilte er nach Hause und erschlug seine Frau Jagorka. Dann verübte er Selbstmord, indem er sich aus dem Jagdgewehr eine Kugel in den Kopf schoß.

Mihajlo Prodanovic hatte früher, obwohl er verheiratet war, ein Liebesverhältnis mit Mira Dragic-Miloslavjevic unterhalten. Vor einigen Monaten hatte die Frau das Verhältnis gelöst. Seither verfolgte sie Prodanovic mit seiner Eifersucht. Samstag nachmittag kam er mit einem Revolver und einem Messer bewaffnet zum Hause Dragic-Miloslavjevic, in dem er Mira, ferner deren Stiefmutter und Schwiegermutter mit dem kleinen Kinde antraf. Prodanovic bestürmte Mira mit Bitten, die Beziehungen wieder aufzunehmen. Als Mira standhaft blieb, geriet Prodanovic in Raserei. Er zog den Revolver und gab vier Schüsse auf die unglückliche Frau ab, die tödlich getroffen zusammenbrach. Dann wandte er sich gegen die beiden alten Frauen und stach sie mit dem Messer nieder. Die beiden Frauen hatten zwar versucht, mit dem Kinde zu flüchten, doch wurden sie von dem Rasenden eingeholt. Selbst das Kind verschonte Prodanovic nicht. Nach diesem Blutbad eilte Prodanovic nach Hause. Dort erschlug er seine Frau Jagorka, warf sie aufs Bett und stach ihr das Messer dreimal in die Brust. Dann erhängte er seine Jagdgewehr von der Wand und verübte Selbstmord.

Ein Kind von Zigeunern verkrüppelt

Wie aus Beograd berichtet wird, spielte sich im Dorfe Toplica ein entsetzlicher Vorfall ab. Vor einer Woche etwa hatte ein Zigeunertrupp sein Lager in der Nähe des Dorfes aufgeschlagen. Montag spielten mehrere Dorfkinder in der Nähe des Zigeunerlagers, darunter die 5jährige Novanka Bladlavjevic. Die kleine Novanka legte sich nach dem Spiel unter einen Baum, um zu schlafen, während die anderen Kinder den Rückweg ins Dorf antraten. Als am Abend die kleine Novanka nicht nach Hause zurückkehrte, gingen die Eltern auf die Suche. Da sie das Zigeunerlager verlassen fanden, vermuteten sie sofort, daß das Kind von den Zigeunern entführt worden sei. Mehrere Bauern nahmen die Verfolgung des Zigeunertrupps auf und ereilten ihn in einem kleinen Wäldchen, etwa zwei Stun-

# SPORT

## Noch zwei Entscheidungen

Die Tennismeisterschaften von Maribor sind noch immer nicht abgeschlossen. Wie schon berichtet, konnte niemand den Endsieg Karl Holjinger gefährden. Einzig und allein Holzinger brachte es zuwege, Högels Ueberlegenheit niederzuringen und sich in die Reihe der Anwärter für den zweiten Platz durchzurufen. Holzingers Sieg von 6:4, 6:4 gegen Higel ist gewiß der größte Erfolg seiner Tennislaufrbahn. Daß er auch die größte Uebererschung des Tages war, erscheint umso verständlicher, als Holzinger doch zwei Punkte gegen schwächere Gegner abgeben mußte. Vergant blieb erwartungsgemäß mit 6:2, 7:5 und 5:1. Hart mit 6:1, 6:3 gegen Vogelar siegreich. Vogelar schlug Ing. Oernig mit 6:1, 6:2 und Holzinger Hart mit 6:3, 6:1. Im Kampfe um den zweiten Platz standen sich Holzinger und Vergant gegenüber. Beim Stand 7:5, 0:4 für Holzinger wurde der Kampf abgebrochen und wird heute, Mittwoch, zu Ende geführt werden.

In der Damenmeisterschaft sicherte sich Fr. Emmy Pirzer den Sieg. Sie erzielte auch durchwegs die besten Resultate und zeigte einen ununterbrechbaren Formaufstieg. Um den zweiten Platz werden heute, Mittwoch Frau Babis und Fr. Hribar aufeinanderstoßen. Im ersten Spiel siegte Fr. Hribar mit 6:2, 6:4, wodurch eine Punktgleichheit erzielt worden ist, die nun ein weiteres Spiel notwendig machte. Frau Rra u mußte wegen Bluterguß im Knöchel streichen und trat gegen Fr. Pirzer nicht mehr an.

## Rumänische Fußballer in Maribor

Nach dem erfolgreichen Gastspiel des ungarischen Spitzenklubs F.T.C. und des ereignisvollen Austritts von „Rapid“ (Wien) werden sich uns Sonntag rumänische Fußballer vorstellen. Es kommt gleich der heurige Endsieger der ersten Liga, der C.F.R. Bucaresti, der Samstag abends gegen „Primorje“ in Ljubljana den Kampf aufnimmt. Die Rumänen, die heuer schon zweimal über den bekannten Profiklub „Alpenia“ mit 4:2 und 2:0 siegreich bleiben konnten, verfügen über eine Reihe von international bekannten Spielern. Gerade angeht des hohen Sieges Rumäniens über unser Auswahlteam wird der Erstaustritt rumänischer Fußballer gewiß eine neuerliche fußballportliche Sensation mit sich bringen. Das Spiel findet um 17.45 Uhr am „Maribor“-Platz statt. Den Gegner stellen die „Eisenbahner“.

**Kraftprobe unserer Leichtathleten.** Der Sr. Zelenjcar bringt Samstag und Sonntag, den 22. bzw. 23. d. am „Rapid“-Platz

eine Konkurrenz im olympischen Zehn- und Juniorenstafelkampf zum Austrag.

**Die neuen Tennisplätze des Sr. Zelenjcar** werden im Rahmen der Mariborer Festwoche mit einem Turnier feierlich eröffnet werden.

**Am den M.O.-Platz.** Als Wochenveranstaltung bringt der M.O. morgen, Donnerstag um halb 18 Uhr am „Maribor“-Platz ein Pokalspiel zwischen „Maribor“ und „Zelenjcar“ zum Austrag.

**Eine Anfrage an den M.O.L.N.B.** Wir erhielten nachstehende Zuschrift: Weil „Rapid“ zu einem Wochentagspokalspiel rein privaten Charakters nicht angetreten war, wurde dieses laut Zeitungsbericht als p. f. mit 0:3 als geschlagen verifiziert. „Rapid“ dürfte dagegen kaum etwas unternehmen. Für den Laien, der in der letzten Zeit bei steigender Aktivität an diesem grünen Tisch eine steigende Passivität am grünen Rasen in Maribor beobachten muß, wäre die Beantwortung einiger Fragen interessant. 1. Ist der M.O. eine Exekutive oder administrative Instanz? In ersterem Falle wäre auch gleich eine drakonische Strafe zu verhängen gewesen. 2. Wurde der M.O. von der Absage und deren Begründung rechtzeitig verständigt? Wurde die Absage des Spielers, welches man als Konkurrenz des ohnedies schlecht besuchten Olympia-Turniers betrachtete, von einem Funktionär des M.O. zur Kenntnis genommen oder nicht? 3. Wer hat die Absage offiziell publiziert? 4. Ist der M.O. berechtigt, an Wochentagen im Juli ad hoc Pflichtspiele auszuspielen (zwei innerhalb einer Woche)? 5. Was hat der in Maßnahmen gegen „Rapid“ so aktive M.O. unternommen, um in Zukunft die Wiederholung der Sabotage eines offiziellen Turniers zu verhindern. 6. Ist die Organisation geschaffen, damit die Klubs einander zur Hebung des Sportes unterstützen oder zur Terrorisierung einer Minorität? 7. Glaubt der M.O. durch Fortsetzung dieser Taktik bei seinen Veranstaltungen den Besuch des zahlenden Publikums zu heben?

**Weitere Erfolge der Prager „Slavia“ in Jugoslawien.** Das Hazenatam der Prager „Slavia“ gewann sein Rückspiel gegen Certita Djalovo 14:1. In Beograd schlug „Slavia“ ein Beograder Auswahlteam 3:3 (3:1). Das Spiel fand am Abend bei künstlicher Beleuchtung statt.

**Die tschechoslowakische Fußballmannschaft gegen Jugoslawien zusammengestellt.** Wie bereits berichtet, findet das Fußballänderpiel Jugoslawien-Tschechoslowakei heuer in Zagreb auf dem Concordia-Platz statt. Das Spiel wird am 6. August ausgetragen. In der letzten Sitzung des tschechischen Fußballverbandes wurde für den Fußballänderkampf gegen Jugoslawien folgende Mannschaft aufgestellt: Planicka, Burger, Ctyro-

ky, Mabelva, Cambal, Kreil, Junek, Sek, Rejebly, Buc, Silny. Reserven: Benda, Kocis, Boncel.

**Schwarze Fußballer in Jugoslawien.** Der jugoslawische Fußballsport wird Ende dieser Woche einen seltenen Gast bekommen. Der Beograder Sportklub Lud, wie bereits berichtet, den Fußballmeister Ägyptens nach Beograd ein. Die schwarze Mannschaft gastiert Samstag, den 22. und Sonntag, den 23. d. in Beograd gegen BSK. Die Beograder Gastspiele werden in der Nacht bei künstlicher Beleuchtung ausgetragen.

**Sport und Politik.** In den letzten Augusttagen wird sich unter Führung des ungarischen Langstreckenläufers Kovas eine Marathonstaffel von Budapest nach London begeben. Die aus Marathonläufern bestehende Staffel will die 1800 Kilometer lange Strecke mit zehn Erfahrmännern und zwei begleitenden Ärzten bewältigen. Die Mitglieder der Staffel werden Stäbe mit sich tragen, die sie in London jenen Abgeordneten überreichen werden, die für die Revision der Friedensverträge eingetretten sind.

**Österreich besiegte Spanien im Davis-Cup 5 : 0.** Der Davispokalskampf Österreich gegen Spanien wurde gestern mit den ausländischen Einzelspielen beendet. Da Artens und Matejka neuerlich siegten, lautet der Schlußstand 5 : 0.

**Neuer Weltrekord über die englische Meile.** Beim Kampf der englischen Universitäten Oxford-Cambridge gegen die amerikanischen Hochschulen Cornell - Princeton, der in Princeton stattfand, verbesserte der für die Engländer startende Neuseeländer Bevelod in einem erbitterten Kampf gegen Amerikas neuen Star Bonthron den Weltrekord über eine Meile auf 4:07.6. Auch Bonthron blieb mit 4:08.7 unter dem von Louomegue gehaltenen Weltrekord von 4:08.2.

## Kino

**Union-Lonino.** Der ausgezeichnete Liebesfilm „Hochzeitstournee zu Dritt“ mit Brigitte Helm, Oskar Karlweis, Oskar Sima und Susi Lanner. Ein Großfilm mit schönem, unterhaltendem Inhalt und zeichnet sich dieser durch einschmelzende Melodien und fabelhaft schönen Meeresaufnahmen von der Insel Capri, besonders aus. Alles in allem, ein Film, der gesehen werden muß!

**Burg-Lonino.** Die herrliche romantische Oper „Die verkaufte Braut“. Ein herrlicher Großtonfilm. Musik von Smetana. Wunderbarer Gesang, ausgezeichnete Aufnahmen und geniale Regie zeichnen diesen Film ganz besonders aus. Jarmila Novotna und Willy Domgraf-Falkhaender, beide Mitglieder der Berliner Oper, spielen die Hauptrollen. — Am Freitag beginnt der herrliche Tonfilm „Grün Marija“ mit Hubert Maria, Dorothea Wied, Ernst Werbes und Sjöle Szall in den Hauptrollen.

den von dem Dorfe. In einem Zigeunerwagen lag die kleine Jovanka. Das Kind war fürchterlich zugerichtet. Ein Kuge war ihm ausgestochen, das andere durch Nadelstiche schwer verletzt. Ueberdies waren ihm beide Beine gebrochen worden. Die erbitterten Bauern wollten die Zigeuner lynchen. Die unterdes eingetroffene Gendarmerie hatte alle Mühe, die Zigeuner vor der Wut der Bauern zu schützen. Die Zigeuner wurden sofort verhaftet. Bei der Einvernahme erklärten sie, das Mädchen habe sich die Verletzungen bei einem Sturz vom Wagen zugezogen. Bei den Zigeunern fand man auch einen 18jährigen Krüppel, der angab, er sei vor sieben Jahren von den Zigeunern aus seinem Heimatdorf Jovac bei Baracín geraubt und verkrüppelt worden. Die kleine Jovanka wurde in das Krankenhaus gebracht. Es besteht wenig Hoffnung, daß das grausam verkrüppelte Kind dem Leben erhalten werden kann.

## Radio

Donnerstag, 20. Juli.

**Ljubljana, 12.15 Uhr** Schallplatten. — 20 Schallplatten. — 20.30 Orgelkonzert und Sologänge. — 21.40 Tanzmusik. — **Beograd, 19.30** Konzert. — 20.30 Uebertragung aus Ljubljana. — 22.30 Zigeunermusik. — **Wien, 11.30** Schallplatten. — 12 Mittagskonzert. — 15.55 Schallplatten. — 17.25 Konzertstunde. — 18.30 Schallplattenvortrag. — 19. Aus Operetten. — 19.55 Besuch in Troja, Vortrag. — 20.25 „Turandot“. Uebertragung aus Turin. — **Breslau, 20** Schallplatten. — 20.30 Hörbericht. — 21 Sommerfest. — **Strasbourg, 20.05** Pressechau. — 20.30 Wagner-Konzert. — **Mühlacker, 20** Die lustigen Weiber von Windsor (Schallplatten). — 21 Tanzmusik. — **Leipzig, 20.05** Heiteres Konzert. — 21.35 Volkskonzert. — **Budapest, 19.20** Schallplatten. — 20 Gesangskonzert. — 20.20 Symphoniemusik auf Schallplatten. — **Stockholm, 21.15** Unterhaltungsmusik. — **Rom, 20.45** Stenkerello. Operette. — **Jülich, 20.30** Duette aus Opern. — 21.10 Dialekt-Lustspiel. — 21.50 Schallplatten. — **Prag, 20.15** Außerordentliches Symphoniekonzert aus Karlsbad. — 22.15 Konzert. — **Oberitalien, 20.40** Puccini „Turandot“. — **München, 20.05** Wagner „Der fliegende Holländer“. — **Budapest, 20** Konzert. — 20.40 Auswärtige Politik. — 21 Mikropreportage aus dem Zirkus Beletkov. — 22.30 Konzert. — **Warschau, 20** Konzert. — 21 Selen und Wolle, Vortrag. — 21.10 Konzert. — **Rönigsweckerhausen, 21.25** Bunte Stunde. — **Davenport, 19.30** Balalaika-Konzert. — 20 Orchesterkonzert the B. B. C.

## Gedenker

bei Kranzablösen. Vergleich und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die „Mariborer Zeitung“.

## Feuilleton

### Fluch des Bizeps

Von Hans Riebau.

Das Winterporthotel war schon nicht mehr recht voll. Was die Sonne am Mittag wegschmolz, konnte der Frost in der Nacht und auch das Schneetreiben, das die grauen Nebelwolken jeden Morgen herunterschickten, nicht wieder gut machen. Um so erstaunter waren die Gäste, als plötzlich zwei neue Besucher auftauchten. Er: ein Mann von fast zwei Meter Länge, mit muskulösen Gliedmaßen, ungeheuren Fäusten und einem Gesicht, daß jeder sagen mußte: Boxer. Sie: Ein winziges Persönchen mit gebrechlichen Beinen, einem Madonnenesicht und zaghaft-unsticher blickenden Augen.

Kein Wunder, daß das ungleiche Paar für die letzten Wintergäste den Hauptgesprächsstoff lieferte. „Es ist geradezu unheimlich“, sagte Dr. Penk, Rechtsanwalt aus Hamburg, „die beiden zu beobachten, wie sie mit nagelneuen Stiern und nagelneuen Pullovern, die Ueberreste des Winters gleichsam mit der Lupe suchen. Er, der Boxer, steigt mit langen Schritten auf den Hängen umher. In seinem Gesicht mischt sich der Unmut, diese Erholungsreise mehr oder weniger vergeblich gemacht zu haben, mit der angebornen Brutalität des überdimensionalen Muskelmenschen. Sie indes folgt ihrem Mann wie ein lahmes Bäckchen, mit trippelnden, gleitenden, rutschenden Be-

gungen, denen anzumerken ist, daß allein das Schritthalten eine körperliche Anstrengung hohen Grades für sie bedeutet.“

„Lieber Doktor,“ schüttelte der Sanitätsrat den Kopf, „Sie wittern, so scheint es, bereits eine aufregende Straffade und sind schon mitten drin in Ihrem Pladoyer? Ich meinerseits sehe eigentlich nur das menschlich Tragische in dieser ungleichen Verbindung. Gegenfäße, so sagt man, ziehen sich an. Gegenfäße von solchem Ausmaß aber in der Ehe zu vereinigen, müßte mit Zuchthaus bestraft werden.“

Niemand widersprach. Der Sanitätsrat, das fühlten alle, hatte recht. Und als am nächsten Nachmittag, während die Gäste beim Kaffee in der Veranda saßen, ein erregter Wortwechsel aus dem ersten Stock nach unten drang, als in die polternde Worte des Boxers, sich die zirpenden Töne einer Frauenstimme mischten, bis dann nur noch das Poltern übrig blieb, und dann ein Stuß umfiel oder ein Tisch — da hatten sie alle die Empfindung, daß sich hier nicht nur das tragische Schicksal zweier Menschen offenbarte, sondern daß dieses Schicksal im Begriff war, sich dramatisch zuzuspitzen.

Abends, im Speisesaal, lag das ungleiche Paar schweigend am Tisch. Er, der Boxer, mit voller Baden laudend, die Beine weit von sich gestreckt, ließ sich zweimal servieren und trank eine ganze Flasche Burgunder dazu.

„Das Sinnbild der Brutalität,“ flüsterte Dr. Penk.

Sie, die Madonna, aß Toast mit Butter

und trank Tee. Sie wagte nicht, die Augen aufzuschlagen.

„Die Sklavin,“ sagte der Sanitätsrat. „Wenn ein Maler sich vermaßen würde, die beiden so zu malen, wie sie da sitzen, man würde sein Bild als kitsch und maßlose Uebertreibung bezeichnen.“

Um zehn Uhr verließ das Paar den Speisesaal. Um elf erhoben sich auch die übrigen Gäste. Aber noch während sie sich in der großen Halle verabschiedeten, ging es wie ein Trompetenstoß durch das Haus. Die Stimme des Boxers klang auf, fast wie ein Schrei. Dazwischen schiffte die Frauenstimme, dann ein paar laufende, hegende Schritte und dann — drei, vier, fünf klatschende Schläge. Kein Zweifel: er mißhandelte sie.

Der Hoteldirektor stand blaß und lauschte. „Sie müssen eingreifen,“ sagte Dr. Penk, „und wenn er Ihnen noch so peinlich ist.“

„Es sind schließlich eheliche Auseinandersetzungen...“ flüsterte der Direktor.

„Es gibt auch eheliche Auseinandersetzungen mit tödlichem Ausgang,“ rief der Rechtsanwalt, „sahle nach, seinem Revolver und nahm den Hoteldirektor beim Arm. „Kommen Sie, es ist unsere menschliche Pflicht!“

Sie gingen die Treppe hinauf. Sie klopfen. Als niemand antwortete, öffneten sie die Tür. Der Boxer stand am Fenster und hätte die Hände vor dem Gesicht. Er trug ein knappes, ärmellofes Sporthemd, der seine Athletenarme frei ließ. Sie, die Madonna, sah, mit zusammengebißenen Lippen, auf einem Stuhl, ohne sich nach den Eintretenden umzusehen. Eine Base lag zerbrochen

am Boden, eine Schublade daneben.

„Verzeihen Sie, meine Herrschaften,“ sagte der Hoteldirektor, „es ist mir sehr unangenehm, bei Ihnen eindringen zu müssen. Aber es schien mir, als ob — —“

In diesem Augenblick nahm der Boxer seine Hände vom Gesicht und drehte sich um. Seine Baden waren gerötet, und es sah aus, als ob er geweint hätte. „Ich habe es mir gedacht,“ flüsterte er. „Meine Frau ist — er zuckte zweimal mit den Achseln — „jähzornig, und da hat sie mich — wieder hoben und senkten sich die Achsen — „geschlagen.“

Der Hoteldirektor und der Rechtsanwalt standen wie erstarrt. Sie guckten den Boxer an, und jetzt sahen sie, wie auf den roten Baden sich mattweiß die fünf Finger einer kleinen Hand abzeichneten.

„Über Menschenkind,“ sagte Dr. Penk und lächelte, wie ein unbändiges Lachen in ihm aufstieg. „Sie lassen sich von Ihrer kleinen Frau schlagen?“

Der Boxer senkte den Kopf.

„Warum,“ fragte der Hoteldirektor und biß sich, so stark er konnte, auf die Lippen, „warum lassen Sie eine solche Szene, die nicht nur für Sie, sondern für uns alle außerordentlich peinlich ist, zu?“

Der Boxer stieß einen Seufzer aus. Seine Augen blickten unruhig auf die Madonna, die nach wie vor unbeweglich auf ihrem Stuhl saß. „Was soll ich tun?“ flüsterte er und ließ die Wästel auf seinen nackten Armen hängen, „wenn ich mich wehre, ist sie — tot!“

# Lokal-Chronik

Mittwoch, den 19. Juli

## Hochbetrieb vor dem Dreier Senat

Eine fast romantisch anmutende Selbstscheraffäre bildete heute den Stoff einer Verhandlung vor dem Kleinen Senat des Mariborer Kreisgerichtes. Der Besitzer Ivan J. aus Polane (Bezirk Ptuj) besuchte des öfteren seinen Sohn in der hiesigen Strafanstalt, wo dieser eine längere Kerkerstrafe abzuhängen hatte. Der Sohn macht hinter den Straußmauern die Bekanntschaft eines gewissen P o p o v i č, der sich bald als Falschmünzer entpuppte. Popovič offerierte sich auch seinem Mithäftling, der seinem Vater davon erzählte. Der Landwirt hoffte in der Selbstanfertigung von Geld einen günstigen Ausweg aus der gegenwärtigen Depression zu finden. Kurz entschlossen, verabredete sich Ivan J. mit Popovič, wobei noch der Nachbar L. in den Bund gezogen wurde. Popovič forderte zunächst Geld für die Anschaffung der nötigen Chemikalien, denn für die englischen Pfunds, zu deren Anfertigung sie sich entschlossen hatten, benötigte r erstklassige Ware. Wirklich rafften die beiden 12.700 Dinar zusammen, mit dem Popovič in Begleitung des L. nach Zagreb abdampfte. Popovič wurde L., dem er vor einer Apotheke warten ließ, bald los und verschwand für einige Zeit spurlos. L., der in den Straßen Zagrebs mittellos umherirrte, wurde schließlich von der Polizei aufgegriffen, der er die ganze Geschichte erzählte. Die Polizei griff die Sache auf und verhaftete schon 14 Tage später in einem hiesigen Gasthause Popovič.

Heute hatten sich alle drei vor Richtern zu verantworten. Während Popovič und L. geständig waren, leugnete J. jede Mitschuld. J. und L. wurden zu sechs Monaten bedingt und Popovič zu einem Jahr strengen Arrest verurteilt.

Der Diebstahl eines Elektromotors aus der Gärtnerei des Gärtners P i n c e l o v i č in Breg bei Ptuj wirkte viel Staub auf, weil man bei der Verfolgung des Täters einem schon lange gesuchten Dieb und Einbrecher auf die Spur gekommen war. Es ist der 27jährige Mechaniker Martin S e n č a r aus Podvincl, Senčar, der auch in Oesterreich hinter Schloß und Riegel gesetzt worden war, kam eines Tages auf dem Abkürzwege zurück, so daß er endlich gefaßt werden konnte. Er verübte in der letzten Zeit eine Reihe von Diebstählen, wofür ihn der Gerichtshof mit 18 Monaten schweren Arrests bedachte.

Eine Bluttat, die sich heuer am Josefitag in Cankova ereignet hat, forderte das Leben eines jungen Bauernburschen. Der Täterhaft wurde der Besitzersohn Alois M a r t i n e c aus Sichelendorf bei Radkersburg (Oesterreich) bezichtigt. Martinec, der heute vor den Richtern stand, gestand die Tat, verweigerte sich aber mit Rotweh. Der Dreier Senat verurteilte ihn zu drei Jahren strengen Arrest.

m. **Kanzleioberdirektor Johann Kleebin-** der gestorben. Im hohen Alter von 79 Jahren ist heute vormittags der ehemalige Magistrats-Kanzleioberdirektor Herr Johann K l e e b i n d e r gestorben. Der Verstorbene, eine markante Persönlichkeit unserer Stadt, erfreute sich überall der größten Wertschätzung. Friede seiner Asche! der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. **Bürgermeister Dr. Sipold** ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat mit gestrigem Tage wieder die Agenden übernommen.

m. **Aus unserer Ingenieurpraxis.** Der bekannte Mariborer Architekt Herr Ing. S a š a D e v u erhielt dieser Tage vom Bauministerium die Genehmigung zur Ausübung der Praxis auf dem ganzen Staatsgebiete.

m. **Aus dem Alerus.** Der hiesige Franziskanerpater Herr Gabriel P l a n i n š e l wurde zum Guardian des Franziskanerklosters in Ljubljana ernannt. P. Gabriel, der auch als Katechet wirkte, war einer der feurigsten Prediger in unserer Franziskanerkirche.

m. **Abendkonzert im Stadtpark.** Morgen, Donnerstag, von 20 bis halb 22 Uhr veranstaltet der Stadtverschönerungsverein im Stadtpark wieder ein Abendkonzert. Es konzertiert die Militärlapelle unter Leitung von Kapellmeister Hauptmann S v o b o d a.

m. **Traunungen.** In den letzten Tagen wurden in Maribor getraut: Frh. Cerpce, Maschinenschlosser mit Fr. Waldtraube R a n e r, Ferdinand Deberer, Webermeister, mit Fr. Hildebrand Studensnik; Eduard Petek, Vulkaniseur, mit Fr. Anna Praseli, Franz Bezget, Schlosser, mit Fr. Franziska Cugmus; Franz Preglau, Baumeister, mit Fr. Hilde Bruderemann.

m. **Einen Ausflug nach Sv. Duh** veranstaltet am 6. August der hiesige Touristenklub „Meja“.

m. **In einer Tiefe von 13 Metern** sind dieser Tage die Arbeiter des städt. Wasserwerkes, beim Graben des neuen Brunnenschachtes in Betnava auf das Wasser gestoßen. Die Durchführung der weiteren Arbeiten geht jetzt noch schwieriger vor sich.

m. **Unromantische Romantik.** Eine ständige Inselbesucherin schreibt uns: Die Passanten des Gehweges zur Mariborer Insel haben fortwährend das Vergnügen, dem stürmischen Geflüge der noch stürmischer dahinfliegenden Radfahrer aus dem Weg zu springen, um dann noch ein ironisches „Danke schön“ einzustreuen. Romantischer und angenehmer wäre gewiß dieser Fußweg ohne die

beradelten Inselbesucher, die trotz der angebrachten Verbotstafeln darauf losradeln. Empfehlenswerter wäre es, wenn sich auch die maßgebenden Organe ein solches „Danke schön“ holen würden und sich hierbei einmal den Tummelplatz unserer Radfahrer näher anschauen möchten.

m. **„Die Grafen von Celje“ unter freiem Himmel.** In der Regie von Josko R o v i č werden im Rahmen der Festwoche Bratko Kreftis „Grafen von Celje“ als Freilichtaufführung am Rotovška trg in Szene gehen.

m. **Die Evidenzaufnahme von Jungvieh, Fahrzeugen und Fahrrädern** findet heute, Mittwoch, von 15 bis 19 Uhr für die Besitzer deren Namen mit den Buchstaben A bis M beginnen, morgen, Donnerstag von 15 bis 19 Uhr für jene von N bis Z und schließlich Freitag, den 21. d. für alle Säumigen und dies von 7 bis 19 Uhr statt. Die Evidenzaufnahme wird am Viehmarkt bei der städtischen Schlachthalle vorgenommen.

m. **Für die Ferienkolonie in Martinšćica** werden Anmeldungen von Schülerinnen noch bis zum 20. Juli im hiesigen Gesundheitsheim entgegengenommen. Der Abgang der zweiten Gruppe nach Martinšćica ist für den 31. d. um 17.47 Uhr vorgesehen. Die erste Gruppe trifft in Maribor am 31. d. um 11.13 Uhr ein. Der Zustrom von Mittelschülern ist gewaltig, weshalb mit der Anmeldung nicht gezögert werden soll.

m. **In Bohova bei Hote** veranstaltet Sonntag, den 23. d. die dortige Freiwillige Feuerwehr im Gastgarten des Gasthauses Gradiš ein großes Sommerfest. Es werden verschiedene Belustigungen für jung und alt vorbereitet. Das Ereignis fließt dem Fond zur Anschaffung eines Rüstautos zu. Bei schlechter Witterung findet das Fest am nächsten Sonntag statt. Gönner der Wehr sind herzlich eingeladen!

m. **Spurlos verschwunden** ist der kaum 13jährige Sohn Rudolf des Städtischen Chauffeurs Bauman.

m. **Fremdenverkehr.** Im Laufe der ersten Hälfte des Monats Juli wurden beim hiesigen Meldeamt 805 Fremde angemeldet, hievon waren 147 Ausländer.

m. **In der Artillerie-Unteroffizierschule in Cuprija** werden noch mehrere Jünglinge der Jahrgänge 1912 bis 1916 aufgenommen. Gesuche sind bis zum 15. September einzureichen. Einzelheiten gibt das städtische Militäramt bekannt.

m. **Mit dem Futterankauf für die Militärpferde** wird am 20. d. begonnen werden u. zw. findet am 20. d. der Feuerankauf statt, während der Ankauf von Stroh, Hafer und

Gerste für den 1. August vorgelesen ist. Interessenten mögen sich an die Ankaufskommission bei Mariborer Militärkreis wenden. Näheres teilt auch das Städtische Militäramt am Slomškov trg mit.

m. **Die Madonnen in der slowenischen Malerei.** Im Rahmen der heutigen Ljubljanaer Herbstmesse wird eine Ausstellung der Madonnen in der slowenischen Malerei organisiert werden. Die einzelnen Werke müssen bis zum 25. August der Ausstellungslitung übergeben werden.

m. **Verloren wurde** in der Popičeva ul. oder in der Gospojna ulica eine Geldtasche ohne Geld. Da aber in der Tasche wichtige Dokumente verwahrt sind, wird der ehrliche Finder ersucht, die Tasche bei Dr. Cacafura in der Drožnova ulica abzugeben.



**Bräunen im Schutz von NIVEA CREME \* ÖL**

Beide begünstigen das Bräunen und mindern die Gefahr des Sonnenbrandes. Man wird Sie um Ihre gesunde, braune Farbe beneiden. Aber nie mit naßem Körper sonnenbaden, sondern stets vorher einreiben.

Nivea-Creme und Nivea-Öl sind unersetzlich, unnachahmlich, denn nur sie enthalten Eucerit.

NIVEA ist preiswert: Creme: Dm 3-50, 6-—, 5493  
Öl: 12-—, 25-—.

## Zus Ptuj

p. **Traunung.** Dieser Tage wurde der Lehrer Herr Mirko S o g a r mit Fr. Rosa K r e u z i n g e r getraut. Als Trauzug fungierten die Herren Franz Kreuzinger und Drago Hasl. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

p. **Todesfall.** In Sv. Urban ist nach längerem Leiden der Großgrundbesitzer und Vätermeister Herr Andreas R a p u š a im Alter von 62 Jahren gestorben. R. i. p!

p. **Im Rahmen einer internen Feierlichkeit** wurde gestern der zweite Tennisplatz des hiesigen Slowenisch en-Tennisclubs seiner Bestimmung übergeben. Für den Bau dieser wirklich musterartigen Tennisplatzanlage haben sich die Herren Dr. J e d l i č k a, Dr. M u h i č und Direktor B i d m a r die größten Verdienste erworben.

p. **20 Jahre Feuerwehr in Hajdina.** Mit einer großen Feierlichkeit beging vergangenen Sonntag die Freiwillige Feuerwehr in Hajdina das Jubiläum ihres 20jährigen Bestandes. Gleichzeitig wurde die Weihe der neuangeschafften Motorspritze vorgenommen. Die Zeremonie nahm Propst Dr. Z a g a r persönlich vor, während Herr und Frau C a r t l die Patenschaft übernommen hatten. Nach der Weihe fand im Gasthof Ogrizek ein Festbankett statt. Ein Sommerfest beschloß den Festtag.

## Zus Celje

c. **Ein neuer bevollmächtigter Ingenieur.** Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat Herrn Ing. Josef S a v š e l aus Celje die öffentliche Praxis aus dem architektonischen Fache bewilligt.

c. **Ein interessanter Vortrag.** Montag, den 23. d. M. wird im kleinen Saale des „Marobni dom“ Herr Ing. P o l a A j a h i aus Nigieren (Südwestafrika) einen Vortrag über das Thema „Afrika, meine sonnige Heimat“ halten. Der Vortrag wird von 75 Lichtbildern begleitet werden. Nach dem Vortrage wird Herr Ing. Maji Original-Negerlieder in Begleitung der „Pembem“-Trommel singen. Herr Maji befindet sich auf einer Vortragstournee und sprach bis jetzt schon in Ljubljana, Jesenice, Kranj und Domžale. Aus Celje begibt er sich nach Maribor, von dort aber nach Polen, Ungarn und Spanien.

c. **Obstkontroll- und Auslesekommission.** Die Verwaltung des Draubanats hat für Celje folgende Kommission zur Kontrolle u. Auslese des Obstes ernannt: Vorsitzender Herr Ing. Ivan D o l i n a r, landwirt-

m. **In der Militärmusikschule in Bršac** sind noch 50 Stellen frei. Die Kandidaten dürfen nicht jünger als 14, aber auch nicht älter als 18 Jahre sein. Gesuche sind bis zum 15. Oktober an das Kommando der Schule in Bršac zu richten. Informationen erteilt auch das städtische Militäramt.

m. **Wetterbericht** vom 19. Juli, 8 Uhr: Feuchtigkeitsmesser +2, Barometerstand 741, Windrichtung NW, Temperatur 21, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0.

• **Jakobi und Annenfest** in Lagnica am kommenden Sonntag. 8724

• **Sehenswertes das große Programm in Dancig der „Belita Lavana“.** 8690

„Wenn die Leute sagen, sie litten schon viele Jahre an Schuppenbildung, ohne daß es ihnen schadet, so loben sie den Tag vor dem Abend“, ist der Ausspruch eines berühmten Spezialisten für Haarbehandlung. — Schuppen sind die Vorboten des Haarausfalles, den man durch regelmäßige Pflege mit P i g a v o n verhindern kann.

schäftlicher Referent bei der Bezirksvorstellung in Celje, Mitglied und Stellvertreter des Vorsitzenden Herr Ivan S e v š t i č, Oberlehrer i. R. und Besitzer am Koloberg in Celje, zweites Mitglied Herr Franz G o r i š a n, Besitzer in Bistnja vas bei Bojnik.

c. **Große Schwimmertagung in Krimle Toplice.** Vergangenen Sonntag fand in Krimle Toplice eine große Tagung der Schwimmertagung statt, die gegen 1000 Teilnehmer (Arbeiter, Bauern und Studenten) zählte. Mittags fand auf der Wiese eine große Kundgebung statt, die der Abgeordnete Herr Prof. P a v l i č eröffnete und leitete. Nachmittags fand im Schwimmbassin des Bades ein Wettschwimmen statt, das auch seinerseits viele Teilnehmer angelockt hatte. Am Abend sollte eine große Tombola stattfinden, die aber durch den hereinbrechenden Platzregen unmöglich gemacht wurde.

c. **Der bunte Abend,** den die Kulturamtsortsgruppe am Samstag, den 22. d. im Garten und im Saale des Hotels Stoberne veranstaltet, verspricht stimmungsvoll zu werden. Die Vortragsfolge umfaßt Gesangsbeiträge der „Lustigen Vier“ aus Celje, heitere Prosa u. a. m., ein jugendliches modernes einaktiges Lustspiel (Mittwochabend Frau Maria Unger-Allmann und die Herren Ing. Unger-Allmann, Dr. Ferdinand Hribovšek, Hoffried Rah) und Groteskenzüge (der Name des Künstlers darf nicht verraten werden. Beginn 20 Uhr.

c. **Schadenfeuer.** In Distrikt vas bei Sv. Jurij ob Taborju brannte das 200 Jahre alte Wohnhaus der Besitzerin Amalie S l o p a r nieder. Das Feuer entstand durch einen alten, schadhaften hölzernen Rauchfang. Ehe noch die Feuerwehr kam, begann auch das benachbarte Haus des Besitzers Oberstiel zu brennen, doch gelang es der Feuerwehr, dieses Gebäude zu retten.

z. **Zwei Fußballwettspiele.** Freitag, den 21. d. um 18.15 Uhr findet auf dem Sportplatz am Glacis das zweite Pokalwettspiel um den Pokal des M. D. statt. Diesmal spielen Sk. Celje und Sk. Jugoslavija Sonntag, den 23. d. um 18 Uhr beginnt auf dem Sportplatz beim Kesselsteiner das Freundschaftswettspiel zwischen dem Athletiksportklub und dem Team der Mannschaft des 39. Infanterieregiments. Vor einiger Zeit wurden aus den Soldaten des Regiments zwei Mannschaften gebildet, die fleißig trainierten und schon untereinander Trainingwettspiele — die Mannschaft der König-Peter-Kaserne gegen die Mannschaft der Königin-Alexander-Kaserne — absolviert haben. Antreten die Soldaten zum ersten Male öffentlich auf und wird ihrem Spiel mit großem Interesse entgegengekehrt.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Verordnung über die Tätigkeit der Bau- und Kreditgenossenschaften

2 j u l i a n a, 18. Juli.

Die Banalverwaltung hat bezüglich der Tätigkeit der Bau- und Kreditgenossenschaften, die ihren Mitgliedern Kredite anbieten, dabei aber ohne Kapitalsdeckung geführt werden, das nachstehende Verbot erlassen:

1. Mit heutigem Tage wird die weitere Aufnahme von Mitgliedern und die Entgegennahme der Mitgliedsbeiträge bei jenen Bau- und Kreditgenossenschaften, die ihren Mitgliedern Darlehen — sogar zinsenlose Darlehen anbieten, dabei aber ohne Kapitalsdeckung geführt werden, bis auf weiteres verboten. In solchen Fällen ist die erfolgreiche Geschäftsbearbeitung sowie die Auszahlung von Darlehen von dem Anwachsen und der Zahlungsfähigkeit der Mitglieder abhängig gemacht. Die weitere Aufnahme von Mitgliedern wird eingestellt, bis die Statuten nichtbehördlich geprüft sind, da die gegenwärtige Art der Bearbeitung volkswirtschaftlich schädlich ist.
  2. Übertretungen dieser Verordnung werden auf Gr. des Art. 69 über die Zivilverwaltung mit Geldstrafen von 10 bis 1000 im Nichtbringungsfall mit Arrest von einem bis 20 Tagen geahndet.
- Diese Verordnung tritt mit 18. Juli 1933 in Kraft.

## Der Eiermarkt

Die für unsere Ausfuhr t r o t z o f f e Tage auf den zwischenstaatlichen Märkten hat sich geändert. Deshalb konnten trotz der jetzt sehr geringen Erzeugung die E i n l a u f s p r e i s e im Inlande nicht erhöht werden und sie betragen nach wie vor höchstens 40 Para je Stück. Der Verband der Eierhändler hat beschlossen, ab 15. d. M. auf dem westlichen (Steirisch-Zagorischer) Erzeugungsgebiet neue Usancen für den Eierhandel einzuführen. Die diesbezügliche amtliche Verlautbarung führt u. a. aus:

Das bisherige System des stückweisen Einkaufs von Eiern wird aufgehoben, statt dessen der E i n l a u f n a c h G e w i c h t eingeführt. Als Grundlage für den Einkauf wird ein Durchschnittsgewicht von 54 Gramm je Ei angenommen und der Preis für 1000 Stück errechnet. Der Einkaufspreis der auf dieser Grundlage errechnet wird, wurde nicht festgelegt, seine Bestimmung wurde den einzelnen Einkäufern überlassen. Die Uebernahme der Ware kann sowohl im Lagerhause des Einkäufers als auch anderswo erfolgen. Im letzteren Falle muß der

Lieferant die Eier in entsprechende Steigen verpacken und bei der Berechnung das Ertragsgewicht in Abzug bringen. Alle bisherigen Verfügungen über den Handel mit Lebensmitteln, besonders was die Genießbarkeit der gelieferten Ware betrifft, bleiben durch diese Verfügungen unangetastet. Die Verfügung verpflichtet alle Eierausfuhrhändler des Steirisch-Zagorischer Erzeugungsgebietes, dessen Ostgrenze längs der Linie Zagreb—Dugoselo—Stubischnopolje—Birovitica verläuft.

Der Verband der Eier- und Geflügel-ausfuhrhändler hat das Recht, im Wege seiner Mitglieder oder sonstiger besonders zu nennender Personen die Einhaltung dieser Verfügungen überwachen zu lassen und gegen alle Zuwiderhandelnden einzuschreiten. Diese Verfügungen traten am 15. Juli 1933 in Kraft und sind gültig bis auf Widerruf seitens der Vollziehung des Verbandes der Eier- und Geflügel-ausfuhrhändler.

× Die Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich. Nach einer Meldung des „Neuen Wiener Tagblatt“ ist im Zusammenhange mit den österreichisch-jugoslawischen Handelsvertragsverhandlungen zu erwarten, daß im Laufe der nächsten Woche ein Zusatzabkommen geschlossen wird. Zu einer Einigung dürfte es auch in der Frage der österreichischen Beteiligung an jugoslawischen Staatslieferungen kommen.

× Kredit für Hopfenbauer. Die Privilegierte Agrarbank hat der „Savinjska poljskijnica“ in Zalec einen Kredit von 500.000 Dinar gewährt, welcher den Hopfenbauern für das Pflücken und Trocknen des Hopfens zur Verfügung gestellt wurde. Hopfenbauer, die ein Darlehen beanspruchen, mögen sich bis 1. August dieses Jahres persönlich in der Kanzlei der genannten Sparkasse in Zalec melden, da spätere Ansuchen nicht mehr berücksichtigt werden können.

× Wiener Märkte. B i e n, 18. Juli. Der P f e r d e m a r k t war mit 77 Gebrauchs-, 20 Schlächterpferden, 5 aus dem Schlachthaus, 501 aus der Kontumazabteilung besetzt. Leichte Zugpferde 300 bis 600, schwer 400 bis 1800, Schlächterpferde prima Fohl — 78 bis — 86, sekunda — 70 bis — 74, Bauvieh, prima, fett. — 52 bis — 60, sekunda — 42 bis — 51, Wurfvieh — 30 bis — 41. Verkehr flau. — Der B o r s t e n v i e h m a r k t war mit 7021 Fleischschweinen, 5231 Fetteschweinen besetzt. Es notierten: Fleischschweine 1.30 bis 1.60, Fett schweine 1.15 bis 1.38. Flauer Marktverkehr. Fleischschweine bis 10 g, Fetteschweine bis 5 g billiger. — Der R a u h f u t t e r m a r k t war mit 45 Wagen besetzt. Es no-

tiert: Sparrette 8.— bis 8.50, Steirerlee 7.— bis 8.50, Luzerne 6.— bis 7.50, Bergwiesenheu 6.— bis 8.—, Talwiesenheu 5.— bis 6.50. Bei lebhaftem Marktverlauf notierten Sparrette und Steirerlee bis 1 S. per 100 kg ture. Die sonstigen Preise waren fest behauptet. Bedarf gedeckt.

× Beilegung des jugoslawisch-österreichischen Handelskonfliktes. Der Konflikt wegen der Einführung von syndikalen Tarifen auf jugoslawische Ausfuhrprodukte, wie Schweine, Zucker, Fett, Eier usw., der die Einstellung aller Lieferungen von Schweinen und Fett in den Monaten Mai und Juni aus Jugoslawien nach der Tschechoslowakei zur Folge hatte, wurde Samstag abends in Prag mit einem provisorischen Uebereinkommen, das bis Ende September dauert, beendet. Es wurde auch ein Uebereinkommen getroffen, das die Mai- und Juni-Kontingente die verfallen sind und die terminiert waren, noch Möglichkeit in größeren Mengen im laufenden und im nächsten Monat ausgenutzt werden.

× Das Weizenabkommen perfekt. 2 o n b o n, 18. Juli. Montag am späten Nachmittag sind doch wieder die Verhandlungen zwischen den Uebersee- und den Donaufstaaten über die Verteilung des Ausfuhrkontingentes ausgenommen worden. Schließlich wurde ein Einvernehmen erzielt. Danach erhalten die europäischen Ausfuhrstaaten eine Jahresausfuhrquote von 50 Millionen Bushel. Mit der Sowjetunion wurden die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Es ist auch sehr zweifelhaft, ob es überhaupt zu einem Kompromiß zwischen der russischen Forderung auf 90 Millionen Bushel jährlich und dem Angebot der Ueberseestaaten auf 25 Millionen Bushel kommen wird. Aber auch wenn es zu einem Einvernehmen käme, ist es noch immer ungewiß, ob man sich mit den europäischen Einfuhrstaaten verständigen können.

× Die internationale Holzmarkttagung besetzt sich? Seit einiger Zeit zeigt der internationale Holzmarkt eine zunehmende Preisbefestigung. Das ist momentan keineswegs auf den steigenden Bedarf zurückzuführen, sondern hauptsächlich auf die in verschiedenen Staaten wahrzunehmende Flucht in die Ware, die sich wieder durch die ungemühte Währungsfrage erklären läßt. So konnte man in der letzten Zeit auf dem holländischen Holzmarkt eine stärkere Kaufkraft beobachten. Aber auch in P o l e n zeigte sich eine Preisbesserung, die wieder auf eine stärkere Nachfrage aus England zurückzuführen war. Das interessanteste Ereignis auf dem internationalen Holzmarkt ist aber das W i e d e r e r s c h e i n e n R u ß l a n d s a u f

dem englischen Marke. Die Sowjet-Vertretung hat vor wenigen Tagen mit einem englischen Holzkaufkonkordatium einen Vertrag über den Verkauf von 1.8 Millionen Kubikmeter Holz abgeschlossen. Damit ist die englische Holzsperrung gegen Rußland aufgehoben worden. Rußland erhält hierfür einen beträchtlich höheren Preis als bei den durch das englische Einfuhrverbot unterbrochenen Abschluß bezahlt wurde. Der Preisaufschlag soll etwa 5 Schilling pro Kubikmeter betragen.

## Bücherschau

1. **Cinema revija.** Juniheft 1933. Reich illustriert, ein funter, reizvoller Inhalt. Preis der Einzelnummer 8 Din. Verwaltung in Zagreb, Gundulicera ulica 2.
2. **Berliner Monatshefte.** Julinummer. Beiträge zu den verschiedensten Zeitfragen von Alfred von Wegezer, Maximilian von Haagen, Paul Peere, Ernst Kurich. Neue russische Dokumente. Monatsbericht zur Kriegsgeldfrage. Bücherschau.
3. **Junkmagazin.** Monatschrift für Radio-Amateure, redigiert von Dr. Eugen Resper. Juliheft 1933. Preis der Einzelnummer 16 Din. Verlag Wien 1, Pestalozzigaſſe 6.
4. **Personliche Leistungssteigerung.** Ein Lehrkurs in 10 Briefen von Sportrat Fritz Strube, Bremen, Martinstraße 3-4. Heft 8. Das neueste Heft bringt diesmal ganz besonders wertvolle Hinweise und verwendbare Anregungen für jedermann. Neue Energieübungen beschließen das Heft.
5. **Armer Teufel.** Roman von Heinz Künzelhaus. Wilh. Gottl. Korn-Verlag, Breslau. In Leinen M. 4.80. Heinz Künzelhaus hat als Kumpel mitten unter Bergarbeitern gelebt und nun spiegelt und offenbart sich in seinem Roman die ganze Schwere und Tragik des Bergarbeiterdaseins. Die inneren Spannungen der Sprache geben der äußeren Spannung der Handlung nichts nach. Silberfeine Lyrik und aufs höchste geladene Epik durchdringen sich und unvermerkt entsteht ein großes Lied daraus, das zu allen Stunden klingt.
6. **Geopolitik.** Zeitschrift für Geopolitik. Juliheft 1933. Aus dem Inhalt: Hermann Jähreiß: Europa — Germanische Gründung aus dem Ostseeraum 2. Albert Hahl: Deutschland und der Stille Ozean. Oskar von Niedermayer: Wachstum und Wanderung im russischen Volkskörper 2. Max Reichner: Bergwirtschaft und Geisteswelt. Wilhelm Heilig: Ein englisches Stadt- und Landbaugesetz. Albert Haushofer: Berichterstattung aus der Atlantischen Welt. Karl Haushofer: Bericht über den indopazifischen Raum. Karl Haushofer: Georg Wegener zum 70. Geburtstag. Wilhelm Holz: Industrie in den Osten. Haushofer: Literaturbericht aus der Atlantischen Welt. Verlag: BOWINDL, Berlin-Grünwald.

# Der Weg in den neuen Tag

Roman von Helma von Hellermann

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale)

56

„Ja, gern!“ erwiderte sie hastig. Irrend etwas, um das, was kam, noch ein wenig hinauszuschleichen. . . Aber es wurde ein zwangvolles Mahl trotz der interessanten Umgebung, der Pracht, die in schreiendem Gegensatz stand zu der großen Not auf der ganzen Welt, und trotz des Champagners, den Steinherr bestellte, denn beider Gedanken umkreisten einander und wußten nichts von dem, was um sie war.

Es war spät, als sie wieder ihre Zimmer im Claridge betraten, von Berner empfangen, der ordentlich aufgelebt in dieser, seiner und „seiner“ gnädigen Frau wirklich würdigen Umgebung. Seine neuen schwarzgebeudenen Anzügen funkeln vor lauter Zufriedenheit über diese höchst angenehme Schlafsaalwendung. Er nahm die Garderobe über den Arm.

„Depeſchen und Briefe sind für den gnädigen Herrn angekommen“, meldete er. „Ich habe sie auf den Schreibtisch gelegt. — Wünschen die Herrschaften noch irgend etwas?“

„Nein, danke, Berner! Sie können gehen. Verzeih' einen Moment, Wera!“ Steinherr ging an den Schreibtisch, rief die Depeſchen auf, sah die Briefe durch.

Wera nickte dem Alten lächelnd zu. Am liebsten hätte sie ihn dabehalten, zum Schutz. Wegen was? — „Ruhe! Was sind das für törichte Gedanken?“ schalt sie sich selbst, den Blick fortweisend von der hohen Gestalt, deren Schatten riesengroß an der Wand ragte. Wie gelassen er war! Fühlte er nichts von der ungeheuren Erregung, die in ihr pulste? Sie hatte ihm ihr Wort gegeben, war seine Frau. Nun zahlte sie die Danteschuld ab. Es war gut so.

Wieder fand Steinherr, sich plötzlich umwendend, ihre Augen auf sich ruhen. Unruhig flatterten sie nun im Zimmer umher. Da kam er auf sie zu, ergriff ihre beiden Hände und zog sie, die am künstlich beleuchteten Kamin saß, zu sich empor, daß sie Brust und Brust standen. Hart schlug ihr Herz; er fühlte es deutlich. So viel Angst war in ihr?

Ganz sacht strich er mit der Rechten über das blonde Haar. „Ich danke dir, Wera, daß du meine Frau geworden bist! Es wurde dir schwer, ich weiß es. Aber ich weiß auch, daß der Tag kommt, an dem du mir ganz gehören wirst, nicht nur dem Namen nach — und nicht nur aus einem solchen

Begriff von Pflicht“ heraus.“ Nur dem Namen nach — so verzichtete er auf seine Rechte? Nein, das war des Opfers jubel!

„Ich bin durchaus bereit, Magnus!“ Die Stimme versagte den Dienst. Schwer, ausgedorrt lag ihr die Zunge im Munde. Vielleicht war es ihm gar kein Opfer! Was wußte sie von seinem innersten Gefühl. . .

„Ja, ja, kann ich mir schon denken, großmütig waren die Wetterern stets!“ höhnte er. Ihr Gesicht zwischen seinen Händen emporkaltend, daß seine Augen auf sie herniederbrannten. „Aber mit den Broden, die du mir bietest, bin ich nicht zufrieden, kleine Gräfin. Alles oder nichts!“

Er riß sie an sich. Sie fühlte seine Kisse auf ihrer Stirn, ihren Wangen, ihrem Munde. Wie Feuer glühten seine Lippen. So plötzlich ließ er sie los, daß sie taumelnd einen Schritt zurücktrat, strich sich über die Augen.

„Geh, Kind, ich wünsche dir eine gute Nacht! Geh!“ Seine Stimme war rau vor Erregung. Aber da sie, erschrocken, unsicher, was zu tun, auf demselben Fleck verharrte, verließ er rasch das Zimmer. Hart fiel die Tür hinter ihm ins Schloß.

Das war Wera Wettererns zweite Nacht.

### Vierunddreißigtes Kapitel.

Die plötzliche Heirat Magnus Steinherrns bildete das Tagesgespräch in D. Wer war die Glückliche, die ihn dauernd zu fesseln

verstanden? Daß es der Kaleſſo gelingen würde, hatte niemand gedacht, die war ja nun auch mit ihrem Dollarkämmerer nach Amerika abgereist. Wer war die jetzige Frau Steinherr? Die lakonische Anzeige vertiet nur den Namen: geborene Gräfin Wetterern. Na ja, ein Magnus Steinherr konnte sich getrost mit dem ältesten Adel verbinden, sein Name galt mindestens ebensoviel, wenn nicht mehr, in der Welt von heute. Jemand sah im Gothalfchen nach: da stand ihr Name: geboren 1905. Wo fast liebenswürdigzig Jahre alt, verheiratet gewesen mit einem Doktor Georg Friedrich Bollmar von Bando, gestorben 1929. Waa, eine Witwe! Ob sie auch reich war? Höchstwahrscheinlich, die Wettererns schienen alle recht begütert.

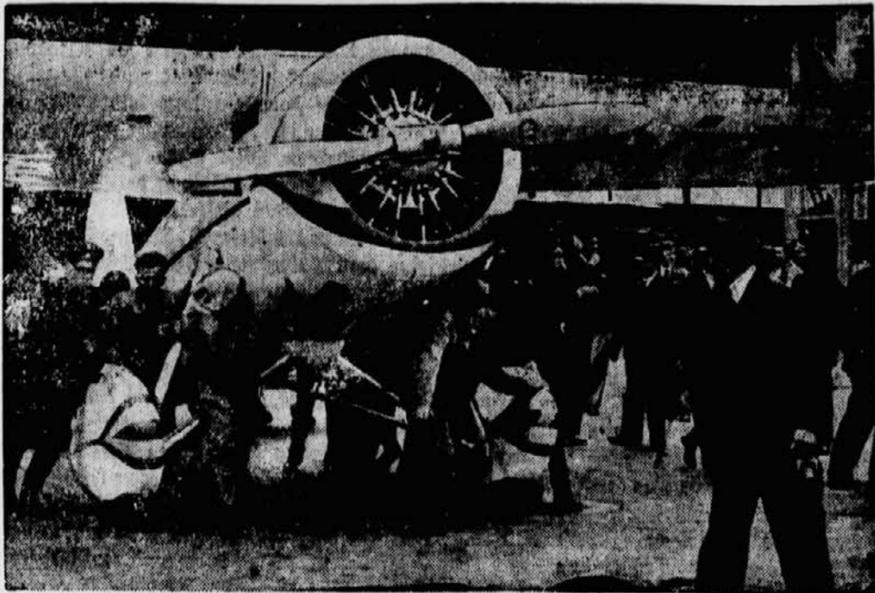
Über noch ehe das Paar von der mehrwöchigen Hochzeitsreise zurückgekehrt, hatte es sündige Neugier herausgebracht: die Gemahlin Magnus Steinherrns war die Witwe seines Chauffeurs. „Wissen Sie nicht, der Schlante, Florde Mensch, den Steinherr immer Doktor nannte?“

Das war ein pikantes Bissen für phantastiebegabte Lüsterheit! Man konnte es kaum erwarten, diese junge Frau Steinherr gründlich in Augenschein zu nehmen.

Aber als Magnus Steinherr seine Gemahlin gelegentlich eines ihnen zu Ehren gegebenen Abendessens beim Finanzminister zum ersten Male in die Deffentlichkeit eines großen Kreises einführte, als er mit ihr am Arm den Salon betrat, verstumten die raunenden Stimmen mit einem Schlag.

# Die bunte Welt

## Der Retorbozeanflug des Amerikaners Post



»Die Winnie Mae of Oklohama« wird in Tempelhof aus der Halle gerollt. Schwer beladen mit Brennstoff und Del legte Post ohne Zwischenlandung in der Retorbozeit von 25 1/2 Stunden zurück, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 245 Kilometer lange Strecke Newyork-Berlin

weibchenbestimmenden Samenzellen zum Sieger im Wettlauf zur Eizelle machen. (Das Geschlecht des Kindes wird nämlich ausschließlich von den Fortpflanzungszellen des Mannes bestimmt).

Tierversuche von Unterberger und seinem Mitarbeiter Kirsch bestätigten die Schlussfolgerung. Mit Speisefoda behandelte warfen um 35% mehr Männchen, als die unbehandelten Kontrolltiere. Die Weibchen aber, die mit Milchsäure behandelt wurden, bekamen vorwiegend weibliche Junge, 16 Weibchen gegen nur 5 Männchen. Diese an Kaninchen ausgeführten Versuche wurden neustens von Agnes Blum an 6000 Mäusen wiederholt. Tatsächlich zeigte sich ein deutlicher Einfluß der chemischen Reaktion in den weiblichen Fortpflanzungsorganen auf das Geschlechtsverhältnis der Nachkommenschaft. Steigerung der alkalischen Reaktion bewirkte ein deutliches Ueberwiegen der männlichen Jungen, Behandlung mit Milchsäure setzte im allgemeinen die Fruchtbarkeit herab, im besonderen aber die Anzahl der männlichen Nachkommen. Wenn auch die Tierversuche keine hundertprozentige Erfolgssicherheit zeigten, so sprechen sie doch

eindeutig für die Richtigkeit der praktischen Beobachtungen und der Theorie Unterbergers. Jedenfalls erscheint nunmehr nach den neuesten Forschungen in dem chemischen Einfluß auf die Samenzellen der Weg zur willkürlichen Geschlechtsbestimmung, zum „Bub oder Mädels auf Wunsch“ gefunden.

## Ein „Toter“ kehrt heim

Ein Weltkriegsergebnis entwirrt sich nach 20 Jahren. — Roman mit glücklichem Ausgang.

Die Schicksale von Heimkehrern und Totgeglaubten sind immer ergreifend. Der Weltkrieg gestaltete so unendlich viele Tragödien, daß es nicht weiter wundernehmen kann, wenn sich jetzt noch, fünfzehn Jahre nach Beendigung des Krieges, derartige Schicksale entwirren. In diesen Tagen spricht ganz Jajecar von der wunderbaren Heimkehr eines „Toten“.

Der in Jajecar wohnende Wäschereibesitzer Maden Petrovič erhielt einen Telegramm aus Deutschland, daß ihm die Ankunft seines längst totgeglaubten Sohnes mitteilte. Der alte Maden glaubte, seinen Augen nicht trauen zu können, als er das Telegramm las. Seiner Ansicht nach hatte er während des Krieges nicht nur seine Frau, sondern auch seine beiden Söhne verloren. Nach dem Kriege heiratete er daher ein zweites Mal. Seine zweite Frau wurde ihm erst kürzlich durch den Tod entzissen.

Der alte Maden, der das in deutscher Sprache abgefaßte Telegramm nicht lesen konnte, ging zum Geistlichen, der ihm die freudige Nachricht vorlas. Am Abend begab sich Maden in Begleitung fast des ganzen Dorfes zu dem entlegenen Bahnhof, um seinen totgeglaubten Sohn zu empfangen. Der Ankömmling kannte selbstverständlich seinen Vater nicht mehr. Er fragte daher den eben falls auf der Bahnstation anwesenden Geistlichen, wer sein Vater sei. Der alte Maden weinte vor Freude, als er seinen elegant gekleideten Sohn wieder sah. Dann erzählte Alexander seinem Vater die Geschichte seines „Todes“.

Während des Weltkrieges, im Jahre 1915, sei er mit der jungen Mutter, einer Deutschen, die früher in Berlin eine Wäscherei gehabt habe, und seinem Bruder von einem jungen deutschen Offizier nach Deutschland gebracht worden. Der Offizier sorgte für die Erziehung und Ausbildung der beiden Kinder. Alexander wurde Automechaniker in Pommern und wollte jetzt heiraten. Der Bruder Paul hatte Forstwirtschaft studiert und ist jetzt Forstmeister in Diersfort an der holländischen Grenze. Zur Heirat brauchte Alexander den Totenschein des Vaters. Er schrieb daher an den Ortsvorsteher seiner Geburtsstadt, der ihm mitteilte, daß sein Vater nicht gestorben, sondern nur verzogen sei und jetzt in Jajecar lebe.

Der alte Vater, ein serbischer Kriegsteilnehmer, hatte bei seiner Heimkehr aus dem Kriege geglaubt, daß seine Frau und seine Söhne gestorben seien. Umso größer war seine Freude über die Heimkehr des einen totgeglaubten Sohnes.

Wieder einmal hat ein Weltkriegsergebnis ein glückliches Ende gefunden.

## Ein Landwirt

wurde Vater von Zwillingen und in seiner Freude beeihte er sich, seinen in der Stadt lebenden Bruder zu verständigen. Er telegraphierte ihm: „Heute Zwillinge bekommen, morgen mehr.“

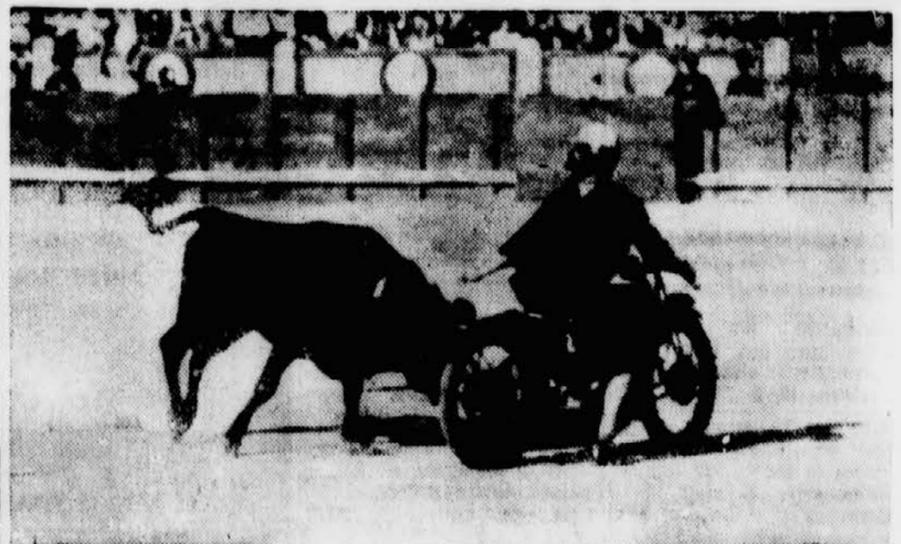
## Tragisches Ende des litauischen Ozeanfluges



Darius (links) und Girenas vor ihrer Maschine „Lituanica“ in Newyork.

Die beiden litauischen Ozeanflieger, die fast gleichzeitig mit dem erfolgreichen Weltretorboflieger Post in Newyork zu einer Ozeanüberquerung starteten, sind wie berichtet, in der Nacht zum Montag in der Nähe von Soldin in der Neumark abgestürzt. Die Maschine wurde völlig zertrümmert. Beide Piloten fanden den Tod.

## Moderner Stierkampf in Spanien



Stierkampf auf dem Motorrad.

## Bub oder Mädels auf Wunsch!

Die Theorie Professor Unterbergers bestätigt / Aufsehen-erregende Experimente über willkürliche Geschlechtsbestimmung

Von J. Walter.

Man erinnert sich noch der Nachricht, die im Vorjahr unter allen Zeichen einer aufsehenerregenden Sensation durch die Welt-presse ging. Hatte doch damals der königsberger Gynäkologe Professor Unterberger in einem medizinischen Fachblatt nichts Geringeres mitgeteilt, als daß es ihm gelungen sei, das uralte Problem der Geschlechtsbestimmung praktisch zu lösen. Man könne sich von nun an den Stammhalter bestellen. Eine Lösung von gewöhnlichem Speisefoda bestimme den Storch dazu, einen Knaben zu holen. Obgleich Professor Unterberger mit einer lückenlosen Erfolgserie seiner Methode an Menschen aufwarten konnte — ausnahmslos Knabengeburt bei den Frauen, die sein Rezept befolgten — blieb die Wissenschaft und auch die Ärztenwelt recht skeptisch. Man wollte die Beobachtungen Unterbergers solange für ein Spiel des Zufalls halten, bis nicht Nachprüfungen von anderer Seite womöglich auf Grund ausgedehnter Tierversuche vorliegen.

Nun, in jüngster Zeit sind diese Nachprüfungen von einer führenden deutschen Züch-

lungsforscherin, Frau Dr. Agnes Blum, vorgenommen worden und haben im großen und ganzen eine volle Bestätigung der Theorie Unterbergers gebracht. Sowohl die Bestellung von Stammhaltern durch Speisefoda wie auch die neue Theorie Unterbergers, demzufolge auch Mädels bestellt werden können, und zwar mit verdünnter Milchsäure, hat der Ueberprüfung im ausgedehnten Tierversuch an ungefähr sechstausend Mäusen an dem Berliner Institut für Züchtungsforschung standgehalten. Es war bekanntlich ein Zufall, der Unterberger auf das Rezept der willkürlichen Geschlechtsbestimmung stieß. In seine Klinik waren Frauen gekommen, deren Ehe kinderlos geblieben war und die doch sehr gerne Kinder haben wollten. Die Untersuchung ergab da sehr oft, daß die Organe durchaus normal gebaut waren, daß aber eine bestimmte chemische Reaktion, eine zu starke Alkalisierung selbst den Kinderlegen unmöglich mache, weil die männlichen Fortpflanzungszellen durch die Säureeinwirkung abgetötet werden. Professor Unterberger empfahl diesen Patientinnen die Anwendung der Speisefodalösung, um dieses chemische Hindernis des Mutteralkales zu beseitigen. Der Rat war gut. Die Frauen wurden dank dieser Maßnahme selbst nach jahrelanger kinderloser Ehe glückliche Mütter.

Und auffallend genug: ausnahmslos Mütter von Knaben! Immer und immer wieder. Zwischen Speisefoda und Knabengeburt mußte also eine ursächliche Beziehung bestehen. Professor Unterberger ging nun weiter. Er empfahl die Speisefodalösung auch jenen Frauen, die zwar schon Mütter waren, aber bisher immer nur Mädchen bekommen hatten. Und wirklich, diese aussergewöhnlichen Mädchenmütter, die sich an die Vorschrift Unterbergers hielten, bekamen nun glücklicherweise den ersten Stammhalter. Eine lückenlose Serie von etwa siebzig Fällen. Bald darauf überraschte der deutsche Gelehrte die Fachwelt mit neuen Versuchen. Sorgt die Lösung von Speisefoda für männlichen Nachwuchs, so scheint verdünnte Milchsäure dazu ausersehen, dem zarten Geschlecht den Weg ins Leben zu bahnen. Soll es also ein Mädels werden, dann verdünnte Milchsäure! Speisefoda und Milchsäure stehen nämlich in der Chemie so zueinander wie Hund und Katze im Tierreich. Sie sind Antagonisten. Geht das alkalische Speisefoda die Eigenschaft, die männlichen bestimmenden Samenzellen zu protegierten, so mußte die Säure umgekehrt die

## Wer ist hier der Stärkere?



Wel meister Carera bogt mit einem Känguruh.

Medizin

Hart machen!

Die Abhärtung beginnt / Abgewöhnung der Empfindlichkeit / Regeln für die Kinderabhärtung

Von Dr. med. Günther Fiebig.

Was bedeutet Abhärten? Abhärten heißt „hart machen“, und damit meint man, den Körper unempfindlich machen, fühlen gegen die Schwankungen der Witterung.

Wir wissen zwar, daß die sogenannten „Erkältungskrankheiten“, wie Husten, Rheumatismus, Schnupfen usw. eigentlich Infektionskrankheiten sind, das heißt durch Übertragung von Bakterien hervorgerufen werden, aber wir wissen auch, daß — worauf ja der Name schon hindeutet — vorangegangene Abkühlungen bei der Entstehung auch eine gewisse Rolle spielen und daß manche Menschen mehr, andere wieder weniger empfindlich auf Abkühlung reagieren.

Diese Empfindlichkeit nun kann man sich abgewöhnen, allerdings um so leichter, je

früher an Jahren man damit beginnt. Darum, Mütter, wenn ihr euren Kindern für ihr ganzes Leben etwas Gutes antun wollt, dann beginnt zeitig mit der Abhärtung! Im frühesten Kindesalter kann man beginnen, wenn man nur einige wenige Vorsichtsmaßnahmen streng befolgt.

Zuallererst soll man sich versichern, ob das Kind, mit dem man eine Abhärtungskur beginnt, auch wirklich ganz gesund ist. So segensreich diese Kur für gesunde, aber etwas schlaffe, leicht ermbare oder eben oft zu Erkältungen neigende Kinder sein kann, soviel Unheil kann sie stiften, wenn man versuchen will, etwa ein krankes Kind oder eines, das gerade Rekonvaleszent von einer Krankheit ist, abzuhärten. Also am besten erst den Arzt fragen.

Man kann auch nicht in jeder Jahreszeit mit so einer Kur beginnen. Am besten eignet sich dazu der Sommer. Jetzt, gerade jetzt, sollte man anfangen.

Die dritte Vorsichtsmaßregel, die man

genau beachten soll, ist sehr langsam und vorsichtig beginnen und sehr allmählich mit der Steigerung der Abhärtungsweise vorgehen. Man beginnt zunächst mit einer Abreibung mit zimmerwarmem Wasser, das ist Wasser, welches über Nacht in der Waschkübel oder im Krug im Zimmer gestanden hat, und geht erst nach zwei bis drei Wochen zu kaltem Leitungswasser über. Die Abreibung erfolgt entweder mit einem zusammengegewundenen Handtuch oder noch besser mit einem Luffahandschuh, dessen weniger grobe Seite man zuerst benützt. Man tränkt den Schwamm, Handtuch oder Luffa im Wasser, drückt gut aus und frottiert nun kräftig Brust, Rücken und Arme mehrere Male, jedoch ohne wehe zu tun. Während der ersten vierzehn Tage geht man nach der Abreibung noch einmal für zehn Minuten ins Bett. Später ist diese Vorsicht nicht mehr nötig. Natürlich kann man auch Ober- und Unterschenkel abreiben und ein sekundenlanges zimmerwarmes Fußbad anschließen. Die Gewohnheit dieser kalten Abreibungen sollte das Kind nie mehr, auch im Winter nicht, wieder aufgeben, höchstens, wenn es nach zwei bis drei Monaten einigermassen abgehärtet ist, um die Abreibung mit der allmorgentlichen lauwarmen Dusche und nachfolgender gründlicher Frottierung mit dem Dabetchuch zu vertauschen. Größere Kinder übertragen auch den Wechsel von warmer und kalter Dusche; dieses Training ihrer

Hautblutgefäße ist besonders gut. Zur Abhärtung gehört auch, daß man Kinder frühzeitig an leichte, luftdurchlässige Kleider gewöhnt. Nur keine dauernde Angst, ein Kind könnte zu leicht angezogen sein. Im Gegenteil, lassen Sie Ihre Kinder möglichst viel im Badeanzug herumlaufen; sind sie erst ein wenig daran gewöhnt, dann können Sie es auch an trüben Tagen tun. Ihre Haut übt sich dann, sich der jeweiligen Temperatur anzupassen. In manchen Sanatorien, die die Abhärtung Erwachsener zum Programm haben, wird morgens das sogenannte „Lautreten“ geübt. Alles muß sehr zeitig am Morgen barfuß antreten und barfuß in einem flachen, kleinen Bach waten oder auf der taufeuchten Wiese spazieren gehen oder Ball spielen. Die Abhärtung der Fußsohlenhaut ist der Zweck dieser Kur.

Der Sinn all dieser Abhärtungskuren ist, feine Hautblutgefäße an die Schwankungen der Außentemperatur sich gewöhnen zu lassen. Sie vermitteln ja durch rechtzeitiges Zusammenziehen oder Erweitern die Anpassung der Körpertemperatur an die Außenwelt; sie sind es, von denen die Widerstandsfähigkeit eines Organismus gegen Erkältungskrankheiten zum großen Teil abhängt. Und widerstandsfähig sein gegen Erkältungskrankheiten bedeutet ein gut Teil Gesundheit, und doch oft harmlose Erkältungen der Beginn von schweren, chronischen Erkrankungen.

Feiner Kostplatz

für Mittelschülerinnen oder Studentinnen, erstklassige Verpflegung, luftige, gesunde Wohnräume, gute Lernnachhilfe im Hause. Familienanschluß. Beste Empfehlungen. Frau Lotte Cless, Graz, Elisabethstraße 48. 8708

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Administration nicht in der Lage ist, das Gewünschte zu erledigen.

Verschiedenes

Erklärung!

Unterfertigte teile mit, daß D. Valentin Podbo kein Ref. besitzt, für mich Zulassungen, bzw. für meine Firma Bestellungen zu machen. Alois Peter, Baumunternehmer, Tomšičeva ul. 28. 8708

Schuldlos geschiedene Frau mit hübschem Besitz sucht die Bekanntschaft eines älteren edlen kenden Herrn. Zuschriften erbeten unter „Eselmut“ an die Fern. 8721

Kreativ (serbisch) billige Blig-methode schriftlich; auch Dank-briefe; Probeaktion gratis. Salupa, Zagreb, Med-beckal 68. 9726



STENICOL vernichtet Wanzen samt Brut! Drogerie Kand.

Dauerhafte Glühlampen! Das Kleinverkaufrecht von Glühlampen ist abwechselnd wochen! Sie dürfen nunmehr Ihren Bedarf an Glühlampen beden, wo es Ihnen beliebt. Dauerhafte u gute Glühlampen bekommen Sie bei der Firma Hof. Wipplinger Ruzičeva 8. 8704

Realitäten

Villa in Leibniz wegen Ueber-siedlung rasch zu verkaufen. Sofort begehbar. Zu erfragen zwischen 10-12 Uhr. Wo, sagt die Fern. 8711

Zu kaufen gesucht

Hübsche für Brautgold, Goldmünzen und Platin zahl! Wawitschka ofnerka Jata, Orelkova ul. 8. 8608

Haar oder Tausch von Spar-fenbüchern kulantest. Aufgab-lungen in bar bis 20 Prozent. Zuschr. unter „Promp!“ an die Fern. 8719

Altes Gold und Silbermünzen auf zu Höchstpreisen. M. N. ger's Sohn, Gosposka ulica 18. 8979

Zu verkaufen

Gebrauchte Automobile, Person-ewagen, Lastwagen, sehr gut erhalten, billigst zu verkaufen. Bankleihen werden in Rech-nung genommen. Ing. F. Frel-dau, Maribor, Glavni trg 28. 8707

Klavier, englische Mechanik, gut erhalten, zu verkaufen. Aus-befähigter Möbelhaus Ernst Jelenka, Maribor. 8701

Eiserne zusammenlegbare und weiß emailierte Betten Liege-stühle kaufen Sie billigst bei R o v a t, Vetrinjska ul. 7, Koroška c. 8, Glavni trg 8. 8709

Kennrad zu verkaufen. Anšta c. 20. 8713

Schreibmaschine u. Dorschbaden samt Spiegel billig zu ver-kaufen. Mechanische Werkstätte Ru-pert Dražler, Vetrinjska ul. 11 8714

Zu vermieten

Für Hausarbeit bekommt man Zimmer und Küche. Ansufrag. bei Jibankel, Zibovska ul. 4. 8706

Streng separ. Zimmer, möbl., sofort zu vermieten. Mr. Wm. 8708

Schöne Lokale, direkt am Haupt-bahnhof in Maribor gelegen, für Kafee und Geschäfte be-stens geeignet, ab 1. August zu vermieten. Ansufragen bei Dr. Brandstetter, Advokat Maribor, Aleksandrova c. 14. 8700

Schönes separ. Zimmer an 2 Herren oder Fräulein samt gan-zer Verpflegung zu vergeben. Bobritov trg 5/1. 8715

Möbliertes, sep., sonniges Zim-mer sofort abzugeben. Sodna ul. 25, Tür 3. 8716

Leeres schönes Zimmer a. Part sofort zu vermieten, ev. Dienst-zimmer. Civil-Metodova ul. 14, Part. rechts. 8719

Spiegel's Citropur HAUS

ODER VILLA IN MARIBOR



ergibt mit etwas Zucker und Wasser das billigste und beste Erfrischungsgetränk für Kinder und Erwachsene. Auf Ausflügen, bei Sportleistungen, auf Bergwanderungen uner-setzlich! Zu haben in allen Drogerien und besseren Geschäften. Wo nicht erhältlich, ge-gen Einsendung von Din 10.— 1 Dose (Ersatz für 25 Citronen) (auch in Marken) durch die Drogerie

J. V. POBERAJ, Drogerie, PTUJ.

3-6 Zimmer, mit Garten und wenn möglich mit grossen Magazinsräumlichkeiten zu mieten oder zu kaufen gesucht. Vorziehe Bahn- od. Parknähe. Angebote erbeten unter »Preisangabe 430-13« an die Interreklam A. G., Zagreb. Ma-sarykova 28. 8544

Korrespondenz

Kurzer Traum 1. Tausend Dank, ebensoviele Rüsse. In un-bändiger Sehnsucht Bkth. 8704

Offene Stellen

Starker ehrlicher Schauburche für Mostauschank zur Aushilfe gesucht. Anträge unter „Sofort“ an die Fern. 8708

Wiedersehling wird aufgenom-men. Dortselbst auch große, gut erhaltene Bröselmaschine zu verkaufen. Aleksandrova c. 81. 8809

Suche Fräulein, das Klavier u. Serbisch unterrichten kann zu achtjährigem Mädchen. Lederer Desider, Sombor. 8891

Wohnerin mit etwas Kautions wird aufs Land gesucht. Anfr. Sodna ul. 22, rechts T. 3. 8723

Leset und verbreitet die

»Mariborer Zeitung«

Dem Kaufmann, Selbsthilfeverein

(Trgovska samopomoć) in Maribor spreche ich meinen wärmsten Dank aus, da er mir nach dem Tode meines Mannes sofort eine ausgiebige Unterstützung ausbezahlt hat. Ich empfehle Jedem, Mitglied dieser kulanten und wohlthätigen Institution zu werden. 8726 Minibek Hilda.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, bezw. Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Johann Kleebinder

Magistratskanzleioberdirektor i. R.

Mittwoch, den 19. Juli 1933 um viertel 10 Uhr früh nach langem qualvollen Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 79. Lebensjahre gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeshiedenen findet Freitag, den 21. Juli um 17 Uhr von der städtischen Leichenhalle in Pobrezje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Samstag, den 22. Juli um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Leipzig, Brno, Oskau, den 19. Juli 1933. 8733

Anna Kleebinder, geb. Schwab; Gattin. Anny Moder, städt. Fachlehrerin in Brno, Dr. Hans Kleebinder, prakt. Arzt in Leipzig, Grete Pazelt, Kinder. Alfred Moder, Oberinspektor in Brno, Gustav Pazelt, Bürgerschuldirektor in Oskau, Schwiegersöhne. Rosa Kleebinder, Schwiegertochter. Helga Pazelt, Enkelin.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.